

Vor dem Papier ist genehmigt gemäss
Beschluss vom 29. Januar Nr. 25/10-11

Namen- ds. Mitglieder

Der Präsident

Der Sekretär

Marcus Caduff

Daniel Spadin



Scuola Svizzera RaHN Education Milano
Schweizer Schule RaHN Education Mailand
Ecole Suisse RaHN Education Milan
Scola Svizra RaHN Education Milaan

SCHWEIZER SCHULE RAHN EDUCATION MAILAND

LEHRPLAN

für das Gymnasium, 4-jähriger Lehrgang

gültig ab Schuljahr 2025/26



INHALTSVERZEICHNIS	
Einleitung	1
Studentafel Schweizer Schule Mailand	5
LERNBEREICH SPRACHEN	
<i>Erstsprache</i>	
Deutsch (L1)	7
Italienisch (L1)	12
<i>Zweite Landessprache; dritte Sprache Englisch, Sprachen als Schwerpunktfach</i>	
Tedesco (Deutsch (L2))	18
Italienisch (zweite Landessprache)	23
Französisch	28
Latein (SPF)	34
Englisch (dritte Sprache)	40
Spanisch (SPF)	46
LERNBEREICH MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN	
Mathematik (GLF)	50
Biologie (GLF)	56
Chemie (GLF)	61
Physik (GLF)	64
Informatik (GLF)	67
Biologie-Chemie (SPF)	78
LERNBEREICH GEISTES-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN	
Geographie (GLF)	86
Geschichte (GLF)	92
Philosophie (EF)	97
Wirtschaft und Recht (GLF, EF)	102
LERNBEREICH BILDENDE KUNST UND MUSIK	
Bildnerisches Gestalten (GLF, EF)	107
WEITERE PFLICHTFÄCHER	
Musik	113



EINLEITUNG

Der vorliegende Lehrplan ersetzt den bisherigen Lehrplan für die Maturitätsschule auf Beginn des Schuljahres 2025/26. Auf Grund des neuen Schulträgers Rahn Education hat die Schweizer Schule Rahn Education Mailand von einem Verein zu einer Stiftung gewechselt.

Die Anpassung dieses Lehrplanes ist formell bedingt, hat aber keine inhaltlichen Änderungen zur Folge.

Der Lehrplan ist lernzielorientiert. Er beinhaltet nicht eine Stoffsammlung, sondern setzt die einzelnen Stoffelemente in Beziehung zu den angestrebten Lernzielen.

Der Lehrplan ist verbindlich, bedarf aber auch in Zukunft der ständigen Überprüfung und Anpassung.

1. Grundlagen der Lehrplanentwicklung

Im Einzelnen stützt sich die Erarbeitung der Fachlehrpläne auf die folgenden schweizerischen und kantonalen Reglemente und Vorgaben ab:

1.1 Maturitätsanerkennungsreglement MAR

Die „Verordnung des Bundesrates/Reglement der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR)“ vom 16. Januar/15. Februar 1995 beschreibt die Ziele gymnasialer Ausbildung und regelt die Bedingungen, unter denen kantonale Maturitätsausweise schweizerisch anerkannt werden.

„Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung.“

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle

Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.

Maturandinnen und Maturanden sind fähig, sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie sind nicht nur gewohnt, logisch zu denken und zu abstrahieren, sondern haben auch Übung im intuitiven, analogen und vernetzten Denken. Sie haben somit Einsicht in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit.

Maturandinnen und Maturanden beherrschen eine Landessprache und erwerben sich grundlegende Kenntnisse in anderen nationalen und fremden Sprachen. Sie sind fähig, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheit der mit einer Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.

Maturandinnen und Maturanden finden sich in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurecht, und dies in Bezug auf die Gegenwart und die Vergangenheit, auf schweizerischer und internationaler Ebene. Sie sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur wahrzunehmen.“

1.2 Kantonaler Rahmenlehrplan für die Bündner Maturitätsschulen

Der Kantonale Rahmenlehrplan vom 29. Januar 1997 bildet die Basis für die Ausarbeitung der schulspezifischen Lehrpläne. Damit wird sichergestellt, dass die Zielsetzungen des Rahmenlehrplanes für die Maturitätsschulen der EDK (Dossier 30 A, Bern 1994) in die einzelnen Schullehrpläne einfließen.

1.3 Leitbild der Schweizer Schule Rahn Education Mailand



Das Leitbild wird regelmässig überprüft und angepasst.

1.4 Zweisprachige Maturität

Gestützt auf den Beschluss des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF sowie des Vorstands der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK vom 27. Februar 2018 kann die Schweizer Schule Rahn Education Mailand eine zweisprachige Maturität anbieten.

2. Stundentafel und Lehrplan der Schweizer Schule Rahn Education Mailand

Die vorliegende Fassung der Stundentafel und des Lehrplans sind verbindlich.

Der Lehrplan bedarf während der Umsetzung der dauernden Begleitung und ist zukünftig an die eidgenössischen und kantonalen Vorgaben sowie die schulischen Bedürfnisse anzupassen.

2.1 Fächerangebot

Das Maturitätsanerkennungsreglement MAR nennt die Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer.

Gemäss Maturitätsanerkennungsreglement sind gewisse Fächerkombinationen ausgeschlossen:

Art. 9, Absatz 5: „Eine Sprache, die als Grundlagenfach belegt wird, kann nicht gleichzeitig als Schwerpunktfach gewählt werden. Ebenso ist die gleichzeitige Wahl eines Faches als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach ausgeschlossen. Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.“

Turnen und Sport wird als weiteres promotionsrelevantes Pflichtfach angeboten; der Besuch ist obligatorisch.

Zusätzlich bilden weitere Fächer einen integrierenden Bestandteil des Lehrplans. Das Angebot an solchen Fächern ist flexibel und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.

Die Bestimmungen für die Matura-Arbeit sind in einem speziellen Leitfaden festgehalten. Diese sind nicht Bestandteil des Lehrplans.

2.2 Aufbau der Fachlehrpläne

Stundendotationen

Die Angaben beziehen sich auf die geltende Stundentafel (Seite 5).

Didaktische Hinweise

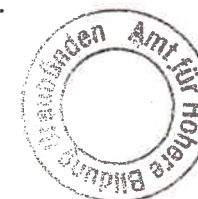
Diese Kapitel enthält Hinweise, mit welchen didaktischen Mitteln fachspezifische Unterrichtsziele erreicht werden sollen.

Grobziele, Stoffprogramm und Querverweise

Die **Grobziele** basieren auf den Allgemeinen Bildungszielen, den Richtzielen und den Grobzielen, wie sie im Kantonalen Rahmenlehrplan (Kap. 2.3) formuliert sind. Die Grobziele sind Konkretisierungen und Etappierungen der Richtziele.

Das **Stoffprogramm** beinhaltet die zu behandelnden Stoffelemente.

Die **Querverweise** zeigen Möglichkeiten für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit auf. Es handelt sich dabei um Ideen und Anregungen, wo an konkreten Projekten andere Fächer einbezogen werden können.



**Schweizer Schule Rahn Education Mailand: Promotionsfächer Gymnasium
MAR 2007 / TR MSG 2008**



	9.	10.	11.	12.
Erstsprache D/I	X	X	X	X
Zweitsprache I/D	X	X	X	X
Dritte Sprache E	X	X	X	X
Mathematik	X	X	X	X
Biologie	X	X	X	X
Chemie		X	X	X
Physik		X	X	X
Informatik	X	X		
Geografie	X	X	X	X
Geschichte	X	X	X	X
Einführung in Wirtschaft und Recht	X	X		
Bildnerisches Gestalten	X	X	X	
Musik	X			
Schwerpunktfach		X	X	X
Ergänzungsfach			X	X
Turnen und Sport	X	X	X	X
Französisch	X	X	X	X
Maturarbeit				X
Anzahl Promotionsfächer	13	15	14	14

		25/26	25/26	25/26	25/26	MAR	MAR
		25	26	26	26	1881	1881
		9	10	11	12		
		Klasse/Classe					
Sprache / Lingue	Deutsch / Tedesco	4	4	4	4		
	Italienisch / Italiano	4	4	4	4		
	Englisch / Inglese	3	3	3	3		
Total / Totale		11	11	11	11	44	34
Mathematik/Naturwissenschaften/Matematica/Scienze naturali	Mathematik/Matematica	4	4	4	4		
	Biologie / Biologia	2	2	2	2		
	Chemie / Chimica		2	2	2		
	Physik / Fisica		2	2	2		
Total / Totale		8	12	10	10	40	31
Geistes- und Sozialwissenschaft / Scienze Umanistiche e Sociali	Geografie / Geografia	2	2	2	2		
	Geschichte / Storia	2	2	2	2		
	Einführung in Wirtschaft und Recht /Introduzione all'Economia e al Diritto	2	1				
Total / Totale		6	5	4	4	19	15
Kunst / Arte	Bildnerisches Gestalten / Arti visive	2	2	1			
	Musik / Musica	2					
Total / Totale		4	2	1		7	5
MAR Wahlbereich / Materie facoltative MAR	SPF (Schwerpunktfach) / Opzione specifica						
	Chemie-Biologie / Chimica-Biologia		4	4	4		
	Spanisch / Spagnolo		4	4	4		
	Latin-Griechisch / Latino-Greco		4	4	4		
	Total / Totale		4	4	4		12
IDA (Projekt)		1					
Maturaarbeit / Lavoro di maturità				1			
Total / Totale				1		1	
EF (Ergänzungsfach) / Materia complementare	Philosophie / Filosofia			3	3		
	BG / Arti visive			3	3		



	Wirtschaft und Recht			3	3		
				3	3	6	
MAR Wahlbereich / Materie facoltative MAR						19	15
TOTAL MAR Lektionen / TOTALE lezioni MAR						129	100
Weitere Pflichtfächer							
	Französisch / Francese	3	3	3	3		
	Sport	3	3	3	3		
	MAVO					1	
	Klassenstunde	1	1	1	1		
Lektionen pro Woche / Lezioni per settimana		36	41	41	40		
Freiwillige Kurse / Corsi facoltativi							
	Latein / Latino	2					
	Anwendung Deutsch / Approfondimento di Tedesco	2	2	2	2		
	Chinesisch/Cinese	2	2	2	2		
	Spagnolo/Spanisch	2	2	2	2		
	Anwendung Mathematik / Approfondimento di Matematica	1	1	1	1		
Fächer mit Unterrichtssprache Italienisch							

Deutsch (L1)

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	4	4	4	4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				
GER			Goethe C1	

2. Didaktische Hinweise

Deutsch ist sowohl Lernsprache als auch eigenständige Sprache.

Deutschunterricht hilft den Schülern, sich in allen anderen Fächern sprachlich zurechtzufinden und Grundkenntnisse in mitteleuropäischer Geisteskultur zu erwerben.

Ziel ist es, dass sich die Schüler einen verantwortungsbewussten und kompetenten Umgang mit der Standardsprache aneignen.

Die Schüler lernen verschiedene Arbeitstechniken kennen.

Der Deutschunterricht ist Grundvoraussetzung, um die basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit im Fach Deutsch zu erlangen.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Über Sprache verfügen Sich mündlich und schriftlich klar, differenziert und überzeugend ausdrücken</p> <p>Schulung eines Sprachverhaltens, das verschiedenen Situationen angepasst werden kann Kreativer und innovativer Umgang mit Sprache</p>	<p>Leseschulung, Aussprachtraining, Lesetechniken (auch übertragbar auf andere Fächer) Schreibschulung: verschiedene Textsorten schreiben lernen (Inhaltsangabe, Interpretationsaufsatz, Beschreibung, Bericht, Erörterung, Schilderung) Festigung der Orthographie</p> <p>Freies Sprechen üben (Rollenspiele, Inszenierungen, Diskussionen, Referate)</p>	<p>Lerntechniken, Arbeitstechniken Sprachfächer Referate in anderen Fächern</p> <p>Gestalten</p>
<p>Über Sprache nachdenken Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Reflektierter Umgang mit Sprache Rhetorische Mittel Sprache als System verstehen lernen Einsichten in sprachliche Varietäten gewinnen Kommunikationsabläufe analysieren und beschreiben</p>	<p>Grammatikunterricht (Wortarten und Satzlehre) Wortfelder, Begriffe Rhetorische Mittel anhand von Literaturunterricht kennen lernen</p>	<p>Interdisziplinär mit anderen Sprachen</p>



Mit Texten umgehen Produktive Text- und Literaturarbeit Textverständnis vertiefen Einblicke gewinnen in literarische und nichtliterarische Textsorten	Kürzere Prosatexte lesen und verstehen lernen (Kriminalgeschichte, Kurzgeschichte, Novelle, Bericht, Fabel, Märchen etc.) Andere Textsorten kennen lernen Verschiedene Interpretationstechniken Grundbegriffe der Literaturgeschichte Gedichte Verslehre Theaterstücke, Hörtexte, Inszenierungen	Sprachen
---	--	----------

Grundlagenfach 10. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Über Sprache verfügen Sich mündlich und schriftlich klar, differenziert und überzeugend ausdrücken	Vertiefung der Kenntnisse verschiedener Textsorten Rede, Stellungnahme, Leserbrief, Gesuch, Antrag, Bewerbung, Essay	Andere Sprachen
Über Sprache nachdenken Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Reflektierter Umgang mit Sprache Sprache als System verstehen lernen	Aspekte aus der Pragmatik, Soziolinguistik betrachten Repetition und Ergänzung der Wortarten- und Satzlehre	Philosophie, andere Sprachen
Mit Texten umgehen Produktive Text- und Literaturarbeit Literaturunterricht: Barock bis 18. Jahrhundert	Repräsentative Werke aus Barock bis Klassik lesen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen	Geschichte Andere Sprachen



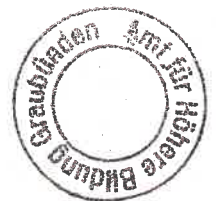
Grundlagenfach 11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Über Sprache verfügen Sich mündlich und schriftlich klar, differenziert und überzeugend ausdrücken	Schreibschulung: kohärent schreiben, dokumentierendes, argumentierendes und interpretierendes Schreiben (Vertiefung des schon Gelernten) Formatierungsübungen im Bereich der sprachlichen Verknüpfungen Differenzierte Syntax Korrektur Sprachgebrauch, um sich situations- und adressatengerecht auszudrücken	
Über Sprache nachdenken Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Einsichten in sprachliche Varietäten gewinnen Sprache als Mittel der Kommunikation verstehen Rhetorische Mittel kennen und anwenden	Fach- und Sondersprachen Verbale und nonverbale Kommunikation Gebrauch und Wirkung von Sprache Repetition und Vertiefung der Grammatik und Rechtschreibung; Stilistik Entwicklungsstufen der deutschen Sprache	
Mit Texten umgehen Einblicke in Epochen der deutschen Literatur von der Romantik bis etwa 1945 im Zusammenhang mit der Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte erhalten	Repräsentative literarische Werke (aus verschiedenen Gattungen); zur Ergänzung: literaturtheoretische, philosophische u. a. Texte	alle Sprachen / Bildnerisches Gestalten / Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nichtdeutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen



Grundlagenfach 12. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Über Sprache verfügen Sich mündlich und schriftlich klar, differenziert und überzeugend ausdrücken	Schreibschulung: vor allem interpretierendes und argumentierendes Schreiben (Texte sollen quantitativ und qualitativ den Maturaanforderungen entsprechen)	
Über Sprache nachdenken Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Sprache als ein System erkennen und mit verschiedenen Modellen beschreiben	Repetition und Vertiefung der Grammatik und Rechtschreibung; Stilistik Einführung in Teilgebiete moderner Sprachforschung	
Mit Texten umgehen Einblicke in Epochen der deutschen Literatur ab 1945 im Zusammenhang mit der Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte gewinnen	Repräsentative literarische Werke (aus verschiedenen Gattungen), zur Ergänzung: literaturtheoretische, philosophische u. a. Texte	alle Sprachen / Philosophie / Bildnerisches Gestalten / Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht-deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen
Die für die mündliche Matur gewählten Werke der deutschsprachigen Literatur lesen, verstehen und bezüglich Sprache und Epoche richtig einordnen	selbständige Erarbeitung der Maturlektüre, Vorträge, Referate	



Italienisch (L1), secondo Indicazioni Ministeriali Italiane

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	4	4	4	4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Primo anno (9. Schuljahr)

Lingua

Nel primo anno, lo studente colma eventuali lacune e consolida e approfondisce le capacità linguistiche orali e scritte, mediante attività che promuovano un uso linguistico efficace e corretto, affiancate da una riflessione sulla lingua orientata ai dinamismi di coesione morfosintattica e coerenza logico-argomentativa del discorso, senza indulgere in minuziose tassonomie e riducendo gli aspetti nomenclatori.

Questo percorso utilizzerà le opportunità offerte da tutte le discipline con i loro specifici linguaggi per facilitare l'arricchimento del lessico e sviluppare le capacità di interazione con diversi tipi di testo, compreso quello scientifico: la trasversalità dell'insegnamento della lingua italiana impone che la collaborazione con altre discipline sia effettiva e programmata. Al termine del primo anno lo studente affronterà, in prospettiva storica, il tema della nascita, dalla matrice latina, dei volgari italiani e della diffusione del fiorentino letterario fino alla sostanziale affermazione come lingua italiana.

Avviamento allo studio della Letteratura

Nel primo anno lo studente incontra opere e autori significativi, dalla classicità all'età contemporanea italiani e stranieri da leggere in traduzione, con particolare attenzione a opere fondative per la civiltà occidentale e radicatesi – magari in modo inconsapevole – nell'immaginario collettivo, così come è andato assestandosi nel corso dei secoli. L'avvicinamento agli autori sarà finalizzato all'acquisizione delle principali conoscenze e competenze in ambito narratologico per quanto concerne la prosa e all'approccio con gli strumenti della retorica, principalmente nel linguaggio poetica. Tali strumenti saranno utilizzati nella lettura antologica dei *Promessi sposi* di Manzoni. Alla fine dell'anno si accosterà, attraverso alcune letture di testi, alle prime espressioni della letteratura italiana.



Secondo, terzo e quarto anno (10.-12. Schuljahr)

Lingua

Lo studente consolida e sviluppa le proprie conoscenze e competenze linguistiche in tutte le occasioni adatte a riflettere ulteriormente sulla ricchezza e la flessibilità della lingua, considerata in una grande varietà di testi proposti allo studio. L'affinamento delle competenze di comprensione e produzione sarà perseguito sistematicamente, in collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione sia per la produzione.

Nella prospettiva storica della lingua si metteranno in luce la decisiva codificazione cinquecentesca, la fortuna dell'italiano in Europa soprattutto in epoca rinascimentale, l'importanza della coscienza linguistica nelle generazioni del Risorgimento, la progressiva diffusione dell'italiano parlato nella comunità nazionale dall'Unità ad oggi.

Rispetto all'elaborazione scritta, quali propedeuticità alla prova di Maturità, lo studente acquisirà tecniche e strumenti idonei alla stesura di produzioni afferenti alla tipologia A (analisi e interpretazione del testo letterario), alla tipologia B (analisi e produzione di un testo argomentativo) e tipologia C (testo espositivo-argomentativo).

Letteratura. Secondo e terzo anno (10. und 11. Schuljahr)

Il disegno storico della letteratura italiana si estenderà dallo Stilnovo all'età tardo Romantica. Il tracciato diacronico, essenziale alla comprensione della storicità di ogni fenomeno letterario, richiede di selezionare, lungo l'asse del tempo, i momenti più rilevanti della civiltà letteraria, gli scrittori e le opere che più hanno contribuito sia a definire la cultura del popolo cui appartengono, sia ad arricchire, in modo significativo e durevole, il sistema letterario italiano ed europeo, tanto nel merito della rappresentazione simbolica della realtà, quanto attraverso la codificazione e l'innovazione delle forme e degli istituti dei diversi generi. Su questi occorrerà, dunque, puntare, sottraendosi alla tentazione di un generico enciclopedismo. Il senso e l'ampiezza del contesto culturale non possono essere ridotti a semplice sfondo narrativo sul quale si stampano autori e testi. Un panorama composito, che sappia dar conto delle strutture sociali e del loro rapporto con i gruppi intellettuali (la borghesia comunale, il clero, le corti, la città, le forme della committenza), dell'affermarsi di visioni del mondo (l'umanesimo, il rinascimento, il barocco, l'illuminismo, il Romanticismo) e di nuovi paradigmi etici e conoscitivi (la nuova scienza, la secolarizzazione), non può non giovare dell'apporto di diversi domini disciplinari (storia, filosofia, storia dell'arte, discipline scientifiche).

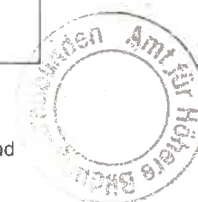
Letteratura. Quarto anno (12. Schuljahr)

Facendo ricorso ad una reale programmazione multidisciplinare, il disegno storico, che andrà dal tardo Ottocento (la letteratura Naturalista e Verista della seconda rivoluzione industriale) ad oggi, prevede che lo studente sia in grado di comprendere la relazione del sistema letterario (generi, temi, stili, rapporto con il pubblico, nuovi mezzi espressivi) da un lato con il corso degli eventi che hanno modificato via via l'assetto sociale e politico italiano e dall'altro lato con i fenomeni che contrassegnano più generalmente la modernità e la postmodernità, osservate in un panorama sufficientemente ampio, europeo ed extraeuropeo. Al centro del percorso saranno gli autori e i testi che più hanno marcato l'innovazione profonda delle forme e dei generi, prodottasi nel passaggio cruciale fra Ottocento e Novecento, segnando le strade lungo le quali la poesia e la prosa ridefiniranno i propri statuti nel corso del XX secolo.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Lingua</p> <p>colmare eventuali lacune, consolidare e approfondire le capacità orali e scritte</p>	<p>attività che promuovano un uso linguistico efficace e corretto; riflessione sulla lingua, orientata ai dinamismi di coesione morfosintattica e coerenza logico-argomentativa del discorso, senza indulgere in minuziose tassonomie e riducendo gli aspetti nomenclatori</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione, sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>
<p>osservazione delle differenze generali nell'uso della lingua orale, scritta e trasmessa; attenzione alle diverse forme della videoscrittura e della comunicazione multimediale</p>	<p>uso di programmi di scrittura e di supporti multimediali</p>	<p>informatica, discipline scientifiche</p>
<p>controllare la costruzione del testo secondo progressioni tematiche coerenti, l'organizzazione logica entro e oltre la frase, l'uso dei connettivi (preposizioni, congiunzioni, avverbi e segnali di strutturazione del testo), dell'interpunzione; saper compiere adeguate scelte lessicali; abitudine al rispetto dei turni verbali, all'ordine dei temi e all'efficacia espressiva</p>	<p>produzione scritta (scritto esteso, nelle sue varie tipologie: comporre brevi scritti su consegne vincolate, paragrafare, riassumere cogliendo i tratti informativi salienti di un testo, parafrasare, relazionare, comporre testi variando i registri e i punti di vista) e produzione orale</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione, sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>
<p>sviluppare la competenza testuale sia nella comprensione sia nella produzione</p>	<p>individuare dati e informazioni, fare inferenze, comprendere le relazioni logiche interne; curare la dimensione testuale, ideativa e linguistica</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>
<p>Letteratura</p> <p>individuare i caratteri principali della tradizione letteraria e culturale;</p> <p>acquisire le principali tecniche di analisi (generi letterari, metrica, retorica, ecc.)</p>	<p>lettura di testi fondativi per la civiltà occidentale: i poemi omerici, la tragedia attica del V secolo, l'<i>Eneide</i>, qualche altro testo di autori greci e latini, la <i>Bibbia</i>; letture da autori di epoca moderna, anche stranieri; <i>Promessi sposi</i> di Manzoni; le prime espressioni della letteratura italiana: la poesia religiosa, i Siciliani, la poesia toscana post-stilnovistica;</p> <p>esercizio sui testi</p>	<p>storia, storia dell'arte, discipline scientifiche</p>



Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Letteratura</p> <p>comprensione della storicità di ogni fenomeno letterario; descrizione e analisi dei processi culturali</p>	<p>disegno storico della letteratura italiana dallo Stilnovo all'Umanesimo, attraverso la selezione, lungo l'asse del tempo, dei momenti più rilevanti della civiltà letteraria: Dante Alighieri (a partire da questo anno scolastico, nel corso degli ultimi tre anni, lettura di almeno 25 canti della <i>Commedia</i>); Francesco Petrarca; la prosa di Giovanni Boccaccio; la letteratura umanistica. Dall'Umanesimo al Rinascimento. La trattatistica filosofico-politica di Niccolò Machiavelli.</p>	<p>storia, filosofia, storia dell'arte, discipline scientifiche</p>
<p>Lingua</p> <p>consolidare e sviluppare le proprie conoscenze e competenze linguistiche in tutte le occasioni adatte a riflettere ulteriormente sulla ricchezza e la flessibilità della lingua;</p> <p>affinamento delle competenze di comprensione e produzione;</p> <p>si avrà particolare riguardo al possesso dei lessici disciplinari, con particolare attenzione ai termini che passano dalle lingue speciali alla lingua comune o che sono dotati di diverse accezioni nei diversi ambiti di uso</p>	<p>lettura di una grande varietà di testi;</p> <p>analisi dei testi letterari anche sotto il profilo linguistico, praticando la spiegazione letterale (rilevazione delle peculiarità del lessico, della semantica, della sintassi e, nel testo poetico, del linguaggio figurato e della metrica);</p> <p>produzione scritta secondo le tre tipologie</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione, sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Letteratura</p> <p>comprensione della storicità di ogni fenomeno letterario; descrizione e analisi dei processi culturali</p>	<p>disegno storico della letteratura italiana dall'età delle guerre d'Italia al Neoclassicismo, attraverso la selezione, lungo l'asse del tempo, dei momenti più rilevanti della civiltà letteraria: Ludovico Ariosto, il Classicismo, Torquato Tasso, Galileo Galilei, l'età della ragione e delle riforme, l'illuminismo in Italia, Carlo Goldoni, la cultura lombarda e Giuseppe Parini, il Neoclassicismo, e il Preromanticismo, Ugo Foscolo, Giacomo Leopardi.</p>	<p>storia, filosofia, storia dell'arte, discipline scientifiche</p>
<p>Lingua</p> <p>consolidare e sviluppare le proprie conoscenze e competenze linguistiche in tutte le occasioni adatte a riflettere ulteriormente sulla ricchezza e la flessibilità della lingua;</p> <p>affinamento delle competenze di comprensione e produzione;</p> <p>si avrà particolare riguardo al possesso dei lessici disciplinari, con particolare attenzione ai termini che passano dalle lingue speciali alla lingua comune o che sono dotati di diverse accezioni nei diversi ambiti di uso</p>	<p>lettura di una grande varietà di testi;</p> <p>analisi dei testi letterari anche sotto il profilo linguistico, praticando la spiegazione letterale (rilevazione delle peculiarità del lessico, della semantica, della sintassi e, nel testo poetico, del linguaggio figurato e della metrica)</p> <p>produzione scritta secondo le tre tipologie</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione, sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Letteratura</p> <p>comprensione della storicità di ogni fenomeno letterario; descrizione e analisi dei processi culturali</p>	<p>disegno storico della letteratura italiana dal Romanticismo all'epoca della civiltà planetaria, attraverso la selezione, lungo l'asse del tempo, dei momenti più rilevanti della civiltà letteraria: Alessandro Manzoni, Giacomo Leopardi, Carducci e il classicismo, Verga e il verismo, D'Annunzio e l'estetismo, Giovanni Pascoli, Luigi Pirandello e il teatro del primo Novecento, Italo Svevo, la nuova poesia (Ungaretti e Saba), Eugenio Montale, il Neorealismo, le strade della poesia nel Novecento, Italo Calvino</p> <p>lettura di pagine della migliore prosa saggistica, giornalistica e memorialistica</p>	<p>storia, filosofia, storia dell'arte, discipline scientifiche</p>
<p>Lingua</p> <p>consolidare e sviluppare le proprie conoscenze e competenze linguistiche in tutte le occasioni adatte a riflettere ulteriormente sulla ricchezza e la flessibilità della lingua</p> <p>affinamento delle competenze di comprensione e produzione</p> <p>si avrà particolare riguardo al possesso dei lessici disciplinari, con particolare attenzione ai termini che passano dalle lingue speciali alla lingua comune o che sono dotati di diverse accezioni nei diversi ambiti di uso</p>	<p>lettura di una grande varietà di testi</p> <p>analisi dei testi letterari anche sotto il profilo linguistico, praticando la spiegazione letterale (rilevazione delle peculiarità del lessico, della semantica, della sintassi e, nel testo poetico, del linguaggio figurato e della metrica);</p> <p>produzione scritta secondo le tre tipologie</p>	<p>collaborazione con le altre discipline che utilizzano testi, sia per lo studio e per la comprensione, sia per la produzione (relazioni, verifiche scritte ecc.)</p>



Tedesco (Deutsch (L2))

1. Stundendotation

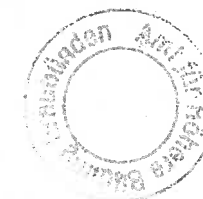
	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	4	4	4	4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				
GER			Goethe C1	

2. Didaktische Hinweise

Deutsch ist sowohl Lernsprache als auch eigenständige Sprache.
Deutschunterricht hilft den Schülern, sich in allen anderen Fächern sprachlich zurechtzufinden und Grundkenntnisse in mitteleuropäischer Geisteskultur zu erwerben.

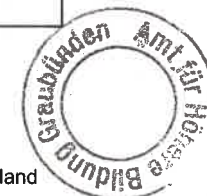
Ziel ist es, dass sich die Schüler einen verantwortungsbewussten und kompetenten Umgang mit der Sprache aneignen.

Die Klassen sind erfahrungsgemäss sehr heterogen, deshalb sollte unbedingt eine Binnendifferenzierung angestrebt werden.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Schulung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit	Leseschulung, Aussprachtraining, Lesetechniken (auch übertragbar auf andere Fächer) Schreibschulung: verschiedene Textsorten schreiben lernen (Inhaltsangabe, Interpretationsaufsatz, Beschreibung, Bericht, Erörterung, Schilderung)	Lerntechniken, Arbeitstechniken Sprachfächer Referate in anderen Fächern
Schulung eines Sprachverhaltens, das verschiedenen Situationen angepasst werden kann Kreativer und innovativer Umgang mit Sprache	Freies Sprechen üben (Rollenspiele, Inszenierungen; Diskussionen, Referate)	Gestalten
Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Reflektierter Umgang mit Sprache Rhetorische Mittel Sprache als System verstehen lernen	Grammatikunterricht (Wortarten und Satzlehre) DaF/DaZ-Unterricht Vokabulararbeit, evtl. verbunden mit Literaturunterricht Wortfelder, Begriffe Rhetorische Mittel anhand von Literaturunterricht kennen lernen	Interdisziplinär mit anderen Sprachen
Produktive Text- und Literaturarbeit	Kürzere Prosatexte lesen und verstehen lernen (Kriminalgeschichte, Kurzgeschichte, Novelle, Bericht, Sachtext etc.) Verschiedene Interpretationstechniken Grundbegriffe der Literaturgeschichte Gedichte Verslehre Theaterstücke, Hörtexte Inszenierungen	Sprachen



Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Schulung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit	Rede Stellungnahme, Leserbrief, Gesuch, Antrag, Bewerbung, Essay	Andere Sprachen
Schulung des Sprachverhaltens Verschiedene Sprechstile thematisieren	Diskussion, argumentieren lernen Politische Sprache	Andere Sprachen Philosophie
Literaturunterricht: Barock bis 18. Jahrhundert	Repräsentative Werke aus Barock bis Klassik lesen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen	Geschichte Andere Sprachen
Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Reflektierter Umgang mit Sprache Sprache als System verstehen lernen	Beginn der Vorbereitung auf Goethe C1-Prüfung Vokabulararbeit weiter führen Aspekte aus der Pragmatik, Soziolinguistik anschauen	Philosophie, andere Sprachen



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Schulung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit	Schreibschulung: kohärent schreiben, dokumentierendes, argumentierendes und interpretierendes Schreiben (Vertiefung des schon Gelernten) Formatierungsübungen im Bereich der sprachlichen Verknüpfungen differenzierte Syntax korrekter Sprachgebrauch, um sich situations- und adressatengerecht auszudrücken	
Einsichten in sprachliche Varietäten gewinnen Sprache als Mittel der Kommunikation verstehen; rhetorische Mittel kennen und anwenden Die sprachlichen Normen kennen und anwenden	Fach- und Sondersprachen Verbale und nonverbale Kommunikation Gebrauch und Wirkung von Sprache Repetition und Vertiefung der Grammatik und Rechtschreibung; Stilistik Vorbereitung auf Goethe C1-Prüfung: Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck, mündlicher Ausdruck, Sprache	
Einblicke in Epochen der deutschen Literatur von der Romantik bis etwa 1945 im Zusammenhang mit der Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte erhalten	Repräsentative literarische Werke (aus verschiedenen Gattungen); zur Ergänzung: literaturtheoretische, philosophische u. a. Texte	alle Sprachen / Bildnerisches Gestalten / Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nichtdeutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen



Grundlagenfach 12. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Schulung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit	Schreibschulung: vor allem interpretierendes und argumentierendes Schreiben (Texte sollen quantitativ und qualitativ den Maturaanforderungen entsprechen)	
Die sprachlichen Normen kennen und anwenden Sprache als ein System erkennen und mit verschiedenen Modellen beschreiben	Repetition und Vertiefung der Grammatik und Rechtschreibung; Stilistik Einführung in Teilgebiete moderner Sprachforschung	
Einblicke in Epochen der deutschen Literatur ab 1945 im Zusammenhang mit der Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte gewinnen	Repräsentative literarische Werke (aus verschiedenen Gattungen), zur Ergänzung: literaturtheoretische, philosophische u. a. Texte	alle Sprachen / Philosophie / Bildnerisches Gestalten / Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht-deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen
Die für die mündliche Matur gewählten Werke der deutschsprachigen Literatur lesen, verstehen und bezüglich Sprache und Epoche richtig einordnen	selbständige Erarbeitung der Maturlektüre, Vorträge, Referate	

Italienisch (L2)

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	4	4	4	4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				
GER				CILS B2

2. Didaktische Hinweise

Lehrbuch und Stoffumfang werden für die einzelnen Jahrgänge von der Lehrkraft festgelegt. Neben den gängigen Lehrmitteln sind authentische Dokumente zu verwenden.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist

gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Der Unterricht soll durch Theater- und Museumsbesuche, durch Vorträge und Informationsveranstaltungen über das Gastland ergänzt werden.

Die angestrebten Ziele sollen u.a. auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen moderne Unterrichtsformen und -technologien eingesetzt werden.

Unterrichtssprache ist Italienisch.



3. Grobziele, Stoffprogramm und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen.	Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachlehrkraft Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des dargebotenen Wortschatzes	
Verstehen a) Hören In der Standardsprache bei vertrauten Themen (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) inhaltliche Hauptpunkte verstehen Hauptinformationen von Ereignissen und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessengebiet, bei relativ langsamem und deutlichem Sprechen verstehen Den elektronischen Massenmedien Hauptinformationen entnehmen b) Lesen Texte in Alltags- und Berufssprache verstehen Ereignisse, Gefühle und Wünsche in privaten Briefen verstehen	Hörverständnisübungen Einfache Lektüren	Musik: Volkslieder, Canzoni Geografie: Städte und Regionen Italiens Informatik: Informationsbeschaffung (Internet) Geschichte: Italien und die politischen Hauptakteure. Immigration und Emigration Italiens. Kino: Geschichte und Inhalte. Literatur: Epik (Ilias und Odyssee)
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen Sich im Sprachgebiet verständigen können b) Zusammenhängend sprechen Einfache zusammenhängende Sätze zur Beschreibung von Erfahrungen, Ereignissen oder Zielen formulieren	Konversationsübungen Mündliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, Rollenspiele und Dialoge)	



Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Briefe persönlichen Inhalts verfassen	Schriftliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe und kurze Aufsätze)	
---	--	--

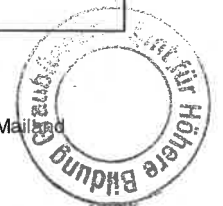
Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Niveau des B1 Europäischen Sprachenportfolios festigen	Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachlehrkraft Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des dargebotenen Wortschatzes	Musik: Sanremo (Festival der italienischen Lieder). Geografie: Italienische Städte (Hauptstädte, Landschaft, Ökonomie, Tourismus). Geschichte: Faschismus und Mussolini. Geschichte der italienischen Sprache Einigung Italiens (Risorgimento) Die Resistenz Das Phänomen Mafia
Verstehen a) Hören Längere Redebeiträge bei einigermaßen vertrauter Thematik verstehen Nachrichtensendungen und Reportagen am Fernsehen verstehen b) Lesen Artikel und Berichte sowie einfache Prosatexte verstehen	Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen Einfachere Artikel und Berichte, kürzere Prosatexte	Kunstgeschichte: klassische und moderne italienische Kunst. Filmkunde: Neorealismus Literatur: Dante Alighieri Boccaccio
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Eigene Meinung äussern und begründen b) Zusammenhängend sprechen Eine klare und detaillierte Darstellung zu Themen des eigenen Interessengebietes geben Den eigenen Standpunkt zu einem Problem formulieren	Konversationsübungen, Diskussionen Gruppen- und Partnerarbeit Mündliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurzvorträge)	
Schreiben Klare Texte zu Themen des eigenen Interessengebietes schreiben	Schriftliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe und Aufsätze)	



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen.	Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachlehrkraft Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des dargebotenen Wortschatzes	
Verstehen a) Hören Komplexe Argumentation bei vertrauter Thematik verstehen Implizierte Zusammenhänge bei längeren Reden erfassen Spielfilme in Standardsprache verstehen b) Lesen Zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen Fachartikel im Zusammenhang mit dem eigenen Spezialgebiet verstehen	Hörtexte, Radió- und Fernsehsendungen Filme Komplexere Artikel und Berichte, längere Prosatexte	Musik: Klassische Musik, Opern Geografie/Wirtschaft: Regionale Unterschiede, Tourismus Geschichte: Politik, Mafia, Emigration Bildnerisches Gestalten: Renaissance in Italien
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Spontan und fliessend an Diskussionen teilnehmen Eigene Ansichten begründen und verteidigen b) Zusammenhängend sprechen Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten zur Lösung von Problemen erörtern Komplexere Texte zusammenfassen Bilder detailliert beschreiben	Konversationsübungen, Diskussionen Mündliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, Referate)	
Schreiben Informationen wiedergeben Gedankengänge unter Berücksichtigung von Argumenten und Gegenargumenten ausdrücken Persönliche und formelle Briefe schreiben	Schriftliche Textproduktionen (Zusammenfassungen, Beschreibungen, formelle Briefe, Aufsätze)	



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Niveau C1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen. Diplom CILS	Ausgewählte grammatikalische Kapitel vertiefen Wortschatz erweitern	
Verstehen a) Hören Auch nicht deutlich strukturierte Reden und Gespräche ohne klare Zusammenhänge verstehen Fernsehsendungen und Spielfilme mühelos verstehen b) Lesen Lange und komplexe Sachtexte sowie literarische Texte verstehen Fachartikel und technische Anleitungen verstehen	Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen, Spielfilme Anspruchsvolle Artikel und Berichte aus allen Bereichen Literarische Texte Auseinandersetzung mit der italienischen Landeskunde unter Berücksichtigung der verschiedenen kulturgeschichtlichen Epochen	Musik: Volkslieder, Canzoni, Opern Geschichte: Risorgimento, Faschismus Filmkunde: Cinema del Dopoguerra Religion: Francesco d'Assisi, Dante Alighieri Kunstgeschichte: Architektur Philosophie: Texte von diversen Autoren der italienischen Literatur
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Sich mühelos spontan und fliessend ausdrücken Sich zu verschiedenen Themen klar und differenziert äussern b) Zusammenhängend sprechen Komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und erörtern	Diskussionen, Konversationsübungen zu zweit oder gruppenweise Filmgespräche, Referate, Zusammenfassungen	
Schreiben Sich klar und strukturiert ausdrücken Eigene Ansichten ausführlich darstellen Über komplexe Sachverhalte schreiben und wesentliche Aspekte hervorheben	Textanalysen, Referate, Stellungnahmen zum Zeitgeschehen Sensibilisierung für idiomatischen und ästhetischen Sprachgebrauch Schriftliche Textproduktionen (Berichte, Erörterungen, Text- und Bildanalysen)	



Französisch

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach	3	3	3	3
Weiteres Fach				
GER	A2/A2+ (DELF A2 8. Klasse)	B1 (DELF B1)	B1+	B2 (DELF B2)

2. Didaktische Hinweise

Die Französischlehrkraft legt für die einzelnen Jahrgänge Lehrbuch, Stoffumfang und Lehrmittel fest. Authentische Dokumente sind auch zu verwenden.

Unterrichtssprache ist Französisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Französischsprachigen sind zu fördern, ebenso Aufenthalte der Schülerinnen und Schüler im frankofonen Sprachraum, denn sie erhöhen die Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen allgemein zu erlernen.

Die angestrebten Ziele sind u. a. auch in Projekten zu erarbeiten. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen moderne Unterrichtsformen und -technologien eingesetzt werden.

Der Abschluss des Europäischen Sprachdiploms DELF ist gewährleistet.

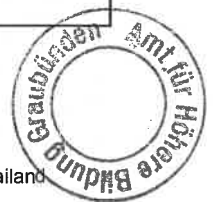
In der 11. Klasse sollen die Schülerinnen und Schüler im Niveau B2 geprüft werden.



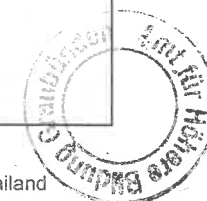
Weiteres Pflichtfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Sprechen</p> <p>a) An Gesprächen teilnehmen Die meisten Situationen bei Reisen im Sprachgebiet bewältigen Nach Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen des Alltags teilnehmen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse)</p> <p>b) Zusammenhängend sprechen In einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um persönliche Erfahrungen und Ereignisse (z. B. Träume, Hoffnungen, Ziele) zu beschreiben Eine einfache Geschichte oder die Handlung eines Buches oder Films erzählen</p> <p>Einfache Argumentation ab einem Dokument Auslöser (z.B. Photos, Werbungen)</p>	<p>Mündliche Textproduktionen (Dialoge, Rollenspiele etc.)</p>	<p>Sport</p>
<p>Schreiben</p> <p>Einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Briefe verfassen, die von persönlichen Erfahrungen oder Eindrücken berichten</p>	<p>Schriftliche Textproduktionen (Interviews, Briefe, E-mail, kurze Berichte, Beschreibungen) Verschiedenartige Übungsformen, z. B. Einsetz- und Transformationsübungen</p>	



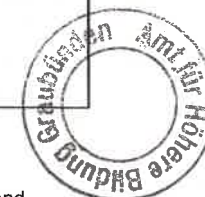
Weiteres Pflichtfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
B1 des Europäischen Sprachenportfolios DELF erreichen	Arbeit mit dem Lehrbuch Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen der Grammatik und den dargebotenen Wortschatz anwenden	Geografie: Frankreich, Romandie, Frankophonie Musik: Chansons Filme Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit
Verstehen a) Hören Hauptpunkte eines Alltagsgesprächs in der Standardsprache verstehen Hauptinformationen über Ereignisse und Themen aus Radio- und Fernsehsendungen bei relativ langsamem und deutlichem Sprechen entnehmen b) Lesen Texte aus Alltags- und Berufssprache verstehen (Zeitungs- oder Magazinartikel, Comics, Kurzgeschichten)	Hörverstehensübungen (Dialoge, Interviews, Radio- und Fernsehsendungsauszüge, Debatte) Lektüre einfacher Texte in der Originalsprache Einblick in Aspekte der Frankophonie	
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Die meisten Situationen im Kontakt mit Menschen im Sprachgebiet bewältigen b) Zusammenhängend sprechen Auch über komplexere Zusammenhänge sprechen Differenziertere Meinungsäusserungen und persönliche Stellungnahmen zu Ereignissen und Erfahrungen abgeben Inhalt mittelschwerer Geschichten und Filmhandlungen wiedergeben	Mündliche Textproduktionen (Dialoge, Rollenspiele)	
Schreiben Mittelschwere zusammenhängende Texte und Aufsätze schreiben Briefe aller Art verfassen	Schriftliche Textproduktionen (Briefe, Aufsätze, Erzählungen, E-mail) Verschiedenartige Übungsformen, z. B. Einsetz-, Transformationsübungen	



Weiteres Pflichtfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Das Europäische Sprachenportfolio (DELF) zwischen Niveau B1+ und B2 erreichen Am Ende des zweiten Semesters die Prüfung Niveau B2 ablegen	Arbeit mit dem Lehrbuch Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen der Grammatik und den dargebotenen Wortschatz anwenden	Geschichte: Wichtige Aspekte der französischen Geschichte (Revolution, 2. Weltkrieg, Mai 68) Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit
Verstehen a) Hören Längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, wenn die Thematik vertraut ist Nachrichtensendungen und Reportagen sowie Spielfilme in nicht zu schneller Standardsprache verstehen b) Lesen Artikel und Berichte mit pointierten Haltungen und Standpunkten sowie zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen	Originaldokumenten in der Fremdsprache folgen können Texte (auch Sachtexte) in der Originalsprache lesen	Filme, Musik: Chansons
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Sich mehr oder weniger fließend verständigen und an Gesprächen mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern teilnehmen Aktiv an Diskussionen teilnehmen und die eigene Meinung begründen (Argumentation) b) Zusammenhängend sprechen Sich zu Themen der eigenen Interessengebiete detailliert äussern, Vor- und Nachteile angeben und einen eigenen Standpunkt formulieren	Mündliche Textproduktionen (Kurzvorträge, Kommentare, Debatte) Stellungnahmen zu komplexeren Lektüren und Texten	
Schreiben Über eine Vielzahl von Themen aus eigenen Interessengebieten schreiben Aufsätze und Berichte mit klaren Strukturen und Argumentationen verfassen	Schriftliche Textproduktionen (Briefe, Aufsätze, Kommentare) Verschiedenartige Übungsformen, z. B. Einsetz- und Transformationsübungen	



Weiteres Pflichtfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
B2+ des Europäischen Sprachenportfolios DELF erreichen	Arbeit mit dem Lehrbuch Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen der Grammatik und den dargebotenen Wortschatz anwenden	Aktuelle Zeitgeschehen die, die frankophone Welt betreffen Literaturgeschichte, Kunstgeschichte
Verstehen a) Hören Längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind. Ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen b) Lesen Lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen. Fachartikel verstehen, auch wenn sie nicht aus dem Fachgebiet sind	Originaldokumenten in der Fremdsprache folgen können Texte (auch Sachtexte) in der Originalsprache lesen (Zeitungsartikel, Auszüge aus literarischen Werken)	
Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen b) Zusammenhängend sprechen Komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden ; den Beitrag angemessen abschließen	Mündliche Textproduktionen (Kurzvorträge, Kommentare, Debatte) Stellungnahmen zu komplexeren Lektüren und Texten	
Schreiben Schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und die Ansicht ausführlich darstellen. In Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben	Schriftliche Textproduktionen (Briefe, Aufsätze, Kommentare) Verschiedenartige Übungsformen, z. B. Einsetz- und Transformationsübungen Idioms	



Klassische Studien (Griechisch-Latein) - Teil Latein

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach *		4	4	4
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach	2			

* Latein und Griechisch

2. Didaktische Hinweise

Im Lateinunterricht soll immer die Relevanz der vermittelten Inhalte auch für die heutige Zeit im Mittelpunkt stehen. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler diese Bedeutung des Lateins als „kulturelles Kernfach“ erkennen.

Im Bereich des Sprachunterrichts ist besonders auf die passive Sprachbeherrschung Gewicht zu legen. Die aktive Sprachbeherrschung soll sich im Wesentlichen auf den Wortschatz, die Formenlehre und ganz elementare Satzkonstruktionen beschränken.

Zur passiven Sprachbeherrschung gehört auch die Fähigkeit, Originaltexte korrekt in die Standardsprache zu übersetzen. Deshalb soll im Unterricht stets auf den sorgfältigen Gebrauch und die Einübung der Standardsprache geachtet werden.

Bei der Planung des Unterrichts im Rahmen der Stoffprogramme sind Alter und Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Die Fachlehrkraft bestimmt das Lehrbuch, mit dem in den ersten beiden Jahren gearbeitet wird.

In der 12. Klasse schliesst das Freifach mit einer von den schweizerischen Universitäten anerkannten Latinumsprüfung ab. Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit dem Stoffprogramm anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Die angestrebten Ziele sollen auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen auch moderne Unterrichtsmethoden und -mittel (z. B. Computer) eingesetzt werden. Fächerübergreifender Unterricht ist, wo immer möglich, anzustreben.

Das Thema „Römische Schweiz“ sowie Aspekte der antiken Kultur sollen nach Möglichkeit mit Exkursionen und Museumsbesuchen vertieft werden.

In der ersten Gymnasialklasse sollen im Sinne einer Vorbereitung auf den Lateinunterricht in den Sprachfächern folgende Punkte behandelt werden:

- Kenntnisse der Wortarten und Satzteile



Schwerpunktfach 10.-12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Wichtige grammatikalische Erscheinungen, insbesondere Morphologie und Syntax, kennen Wichtige Rhetorische Stilmittel kennen	Repetition und Zusammenfassung von Morphologie und Syntax, -nd-Formen, Komparation, Adverbienbildung, Wortbildung	
Rhetorische Stilmittel beherrschen	Rhetorische Stilmittel im Rahmen der Lektüre	Deutsch: Sprache der Werbung, Sprache und Manipulation, Beispiele aus der Literatur
Wichtige Mythen kennen	Trojanischer Sagenkreis, Herakles, Penelope, Orpheus	
Antike Texte in ihrem Sinnzusammenhang erfassen und sie in ihre kulturhistorischen Zusammenhänge einordnen Wichtige Autoren, ihre Bedeutung und ihr Umfeld kennen	Lektüre repräsentativer Originaltexte aus verschiedenen Gattungen und Epochen, z. B. Lyrik, juristische, historische und philosophische Texte;	Moderne Fremdsprachen/Deutsch: Rezeptionsgeschichte Musik/Religion/Ethik: Messtexte Philosophie: Philosophische Systeme und Weltbilder Physik: Kosmologien



Freifach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Wichtige grammatikalische Erscheinungen, insbesondere Morphologie und Syntax, beherrschen	Repetition und Zusammenfassung von Morphologie und Syntax	
Wichtige rhetorische Stilmittel beherrschen	Rhetorische Stilmittel im Rahmen der Lektüre	Deutsch: Sprache der Werbung, Sprache und Manipulation, Beispiele aus der Literatur
Einen elementaren Wortschatz beherrschen	Repetition und Ausbau des Wortschatzes	Moderne Fremdsprachen/Deutsch: Weiterleben der lateinischen Sprache bzw. des lateinischen Wortschatzes
Wichtige Mythen kennen	Trojanischer Sagenkreis, Herakles, Penelope, Orpheus	
Antike Texte in ihrem Sinnzusammenhang erfassen und sie in ihre kulturhistorischen Zusammenhänge einordnen Wichtige Autoren, ihre Bedeutung und ihr Umfeld kennen Die wichtigsten literarischen Gattungen anhand ausgewählter Texte und deren Fortwirken bis in die Moderne kennen Aspekte der antiken Kunst kennen	Lektüre repräsentativer Originaltexte aus verschiedenen Gattungen und Epochen, z. B. Lyrik, juristische, historische und philosophische Texte; mittelalterliche, humanistische und neuzeitliche Texte	Moderne Fremdsprachen/Deutsch: z. B. Fabeln, Rezeptionsgeschichte Musik: z. B. Carmina Burana von Orff Religion/Ethik: Messetexte Philosophie: Philosophische Systeme und Weltbilder Physik: Kosmologien Bildnerisches Gestalten: Architektur, Plastik, Kunstbetrachtung



Klassische Studien (Griechisch-Latein) - Teil Griechisch

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach*		4	4	4
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

* Latein und Griechisch

2. Didaktische Hinweise

Die Fachschaft Altphilologie bestimmt das Lehrbuch, mit dem in den ersten beiden Jahren gearbeitet wird.

Die Aufteilung des Stoffprogramms der ersten beiden Jahre erfolgt aufgrund des gewählten Lehrbuchs durch Beschluss der Fachschaft Altphilologie.

Im Griechischunterricht soll immer die Relevanz der vermittelten Inhalte auch für die heutige Zeit im Mittelpunkt stehen. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler diese Bedeutung des Griechischen als "kulturelles Kernfach" auch erkennen.

Im Bereich des Sprachunterrichts ist vor allem auf die passive Sprachbeherrschung Gewicht zu legen.

Zur passiven Sprachbeherrschung gehört auch die Fähigkeit, Originaltexte korrekt in die Standardsprache zu übersetzen.

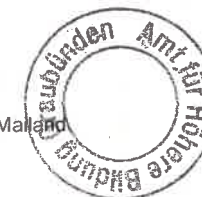
Die Kenntnis von Aspekten der antiken Kultur soll nach Möglichkeit mit Exkursionen und Museumsbesuchen vertieft werden.

Bei der Planung des Unterrichts im Rahmen der Stoffprogramme sind Alter und Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt

anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit dem Stoffprogramm anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmäßig geübt und überprüft werden.

Die angestrebten Ziele sollen auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen auch moderne Unterrichtsmethoden und -mittel (z.B. Computer) eingesetzt werden. Fächerübergreifender Unterricht ist, wo immer möglich, anzustreben.



3. Grobziele, Stoffprogramm und Querweise

3.2. Schwerpunktfach

Schwerpunktfach 10./11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Rhetorische und stilistische Mittel kennen</p> <p>Die griechische Sprache anhand eines Lehrmittels, das möglichst auf Originaltexten basiert, kennen lernen</p>	<p>Arbeit mit einem auf zwei Jahre angelegten Lehrbuch, das durch die Fachschaft Altphilologie festgelegt wird</p> <p>Nomina Drei Deklinationen, wichtigste Pronomina, Korrelativa, Komparation, Adverbbildung</p> <p>Verbum Thematische Konjugation (inkl. Verba auf -οῦ und -ᾶν), unregelmäßige Verben, Bildungsprinzipien der Stammformen</p> <p>Syntax Haupt- und Nebensätze, Grundfunktionen der Kasus, Partizipialkonstruktionen, Infinitivkonstruktionen, Hauptfunktionen der Modi, Diathesen und Aspekte</p>	<p>Deutsch: Sprache der Werbung, Sprache und Manipulation, Beispiele aus der Literatur</p> <p>Alle Fächer: Fremdwörter und Fachterminologien</p>
<p>Die sichere und sinnvolle Handhabung eines griechisch-deutschen Wörterbuches erlernen</p>	<p>Einführung in die Benützung des Wörterbuches</p>	
<p>Einen Überblick über die griechische Kultur erhalten</p>	<p>Exemplarische Behandlung ausgewählter Aspekte der griechischen Kultur, z.B. Weltmodelle, Theater, Staatsmodelle, Medizin, philosophische Grundfragen,</p>	<p>Geographie: Weltmodelle Geschichte: Renaissance, Staatsmodelle Deutsch/Philosophie: philosophische Grundfragen</p>
<p>Wichtige Mythen kennen</p>	<p>Trojanischer Sagenkreis, thebanischer Sagenkreis, Herakles, Theseus</p>	<p>Deutsch: Rezeption antiker Mythen</p>



Schwerpunktfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Wichtige grammatische Erscheinungen, insbesondere Morphologie und Syntax, kennen	Grundprinzipien der athematischen Konjugation Repetition und Zusammenfassung wichtiger Grammatik-Kapitel	
Vertiefte Kenntnisse über Lehnwörter, Lehnübersetzungen und Fremdwörter in Alltag und Wissenschaft haben und diese entschlüsseln können		Alle Fächer: Fremdwörter und Fachterminologien
<p>Einen Überblick über die griechische Kultur erhalten</p> <p>Einfachere, repräsentative Originaltexte lesen und verstehen lernen</p> <p>Die verschiedenen literarischen Genera kennen und Einblicke in die Literatur- und Kulturgeschichte besitzen</p>	<p>Gattungszentrierte Lektüre z.B. historische Texte, philosophische Texte, Tragödie</p>	<p>Deutsch/Philosophie: deutsche und französische Klassik</p> <p>Deutsch/Philosophie: philosophische Systeme</p> <p>Geschichte: Staatsmodelle</p> <p>Philosophie/Psychologie: Philosophiegeschichte, Ethik, Utopien, mythisches Denken</p>



Englisch

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	3	3	3	3
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				
GER			FCE, B2	CAE, C1

2. Didaktische Hinweise

Der Englischunterricht als Teil des gesamten Sprachunterrichts befähigt die Absolventen und Absolventinnen des Gymnasiums, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden, ihr sprachliches Denken und Gefühl für die Sprache zu entwickeln, sich verständlich auszudrücken und andere in einem zugleich kritischen und geistig offenen Ansatz zu verstehen. Das Erlernen der englischen Sprache gibt den Absolventen und Absolventinnen des Gymnasiums zudem die Möglichkeit, sich sowohl im täglichen Leben als auch im wissenschaftlichen, kulturellen, kommerziellen und politischen Bereich zu verständigen.

Zentrale didaktische Anliegen

Der Unterricht findet in Englisch statt. Die Gymnasiasten und Gymnasiastinnen sollen die englische Sprache oft und konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben.

Bei der Unterrichtsgestaltung ist es erforderlich, dass die Lehrkräfte möglichst vielfältige, auf das gewünschte Ziel hin ausgerichtete Lehr- und Lernformen einsetzen und so zu einem abwechslungsreichen Unterricht beitragen.

Die folgenden fachdidaktischen Grundsätze zum Fremdsprachenunterricht helfen, einen abwechslungsreichen und motivierenden Unterricht zu gestalten:

1. Lernende erleben die Sprache als Instrument der Kommunikation. Die Unterrichtenden schaffen dafür ein geeignetes Umfeld, indem sie

- den Unterricht konsequent in der Zielsprache Englisch erhalten,
- ein breites Repertoire von Unterrichtsmethoden- und -techniken anwenden,
- sowohl Sprachperfektion (accuracy) als auch Sprachproduktion (fluency) anwenden,
- Kooperation und Kommunikation ins Zentrum des Unterrichts stellen,
- vielfältige und situationsgebundene Übungsformen anbieten,
- geeignete Sozialformen einsetzen.



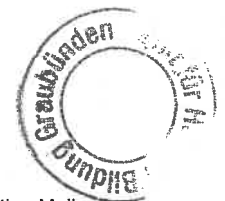
2. Lernende erleben Sprache als Instrument zum Handeln. Die

Unterrichtenden

- schaffen Möglichkeiten für authentische Begegnungen,
- verbinden das Lernen in der Schule mit dem Lernen ausserhalb der Schule,
- ermöglichen ausserschulische Kontakte mit dem englischsprachigen Raum (Studienwochen, Schüleraustausch etc.)

3. Lernende übernehmen Verantwortung für ihr Lehren:

- Sie entwickeln Autonomie im Lernprozess,
- eignen sich Lernstrategien und Lerntechniken an,
- sind in der Lage, ihrem Leistungsstand entsprechend internationale Examen, sowie TOEFL (Test of English as a Foreign Language), FCE (First Certificate in English) oder CAE (Cambridge Certificate in Advanced English) erfolgreich abzulegen.



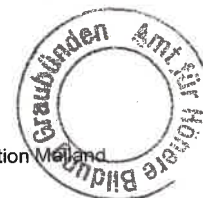
3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Hören: Wenn Standardsprache gesprochen wird, können die SchülerInnen: a) die Hauptpunkte eines Gespräches verstehen b) Tonbandaufnahmen und Fernsehsendungen, in denen über vertraute Themen gesprochen wird, die wichtigsten Informationen entnehmen.	Lehrbuch gemäss Beschluss der Lehrkraft. Hör- und Leseverständnisübungen anhand authentischer Materialien	
Sprechen: Die SchülerInnen: a) verständigen sich in routinemässigen Situationen b) erzählen zusammenhängend über sich selbst, die Familie, die Wohnsituation, die Schule und die Freizeit und stellen auch entsprechende Fragen c) nehmen ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teil, die ihnen vertraut sind.	Wortschatzarbeit, d.h. Gebrauch des einsprachigen Wörterbuches Vereinfachte mündliche und schriftliche Textproduktion	Musik: Liedertexte, Sachtexte aus anderen Fächern
Schreiben: Die SchülerInnen a) schreiben einfache zusammenhängende Texte über verschiedene vertraute Themen.	Beschreibungen, Zusammenfassungen, Briefe	
Lesen und literarische Kompetenz: Die SchülerInnen a) lernen literarische Texte kennen b) lernen die englischsprachige Literatur kennen.	Literarische Texte, vereinfachte Texte, sowie auch Originaltexte und Sachtexte	



Grundlagenfach 10. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Hören: Die SchülerInnen: a) entnehmen den meisten Radio-und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und Themen die wichtigsten Informationen	Lehrbuch gemäss Beschluss der Lehrkraft Hör-und Leseverständnisübungen anhand authentischer Materialien	
Sprechen: Die SchülerInnen: a) äussern sich zu ihnen vertrauten Alltagsthemen spontan und einigermassen fliessend. b) beginnen, führen und beenden ein direktes Gespräch über vertraute Themen und c) drücken persönliche Ansichten, Meinungen, Interesse und Gefühle aus.	a) Wortschatzarbeit: Erarbeiten eines Aufbauwortschatzes b) Mündliche Textproduktion: Konversationsübungen, Diskussionen, Kurzvorträge	Sachtexte aus anderen Fächern
Schreiben: Die SchülerInnen: a) schreiben Briefe und machen darin die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich. b) geben in einem Text Informationen wieder, z.B. legen Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Standpunkt dar.	Schriftliche Textproduktion: Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe, Aufsätze	
Lesen und literarische Kompetenz: Die SchülerInnen a) verstehen literarische Texte b) vertiefen die englischsprachige Literatur.	Literarische Texte, vor allem Originaltexte sowie auch Sachtexte	



Grundlagenfach 11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Hören: Die SchülerInnen: a) verstehen längere Redebeiträge und komplexe Argumentationen bei einigermaßen vertrauter Thematik. b) verstehen Spielfilme in Standardsprache	Lehrwerke gemäss Beschluss der Lehrkraft Hörtex-te, Radio-und Fernsehsendungen, Spielfilme	
Sprechen: Die SchülerInnen können: a) spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen b) Vor-und Nachteile erörtern und die eigene Meinung äussern.	Mündliche Textproduktion: Konversationsübungen, Diskussionen, Referate	Sachtexte aus anderen Fachbereichen
Schreiben: Die SchülerInnen: a) wiedergeben Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt. b) schreiben persönliche und formelle Briefe	Schriftliche Textproduktion: formelle/informelle Briefe, Besprechungen, längere Aufsätze, im Sinne von „Creative Writing.“	
Lesen und literarische Kompetenz: Die SchülerInnen: a) verstehen zeitgenössische literarische Prosatexte und Sachtexte. b) vertiefen die englischsprachige Literatur.	Lektüre und Interpretation von Originaltexten aus verschiedenen Gattungen	

Grundlagenfach 12. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Hören: Die Schülerinnen a) verstehen ohne allzu grosse Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme, b) verstehen die gebräuchlichsten Redewendungen und umgangssprachlichen Ausdrucksweisen.	Lehrwerke gemäss Beschluss der Lehrkraft Hörtex-te, Radio-und Fernsehsendungen, Spielfilme	



<p>Sprechen: Die SchülerInnen a) sprechen fliessend und einigermaßen korrekt über ein breites Spektrum von Themen, b) nehmen an Gesprächen unter Personen englischer Muttersprache teil, c) drücken ihre Meinung klar aus und verknüpfen ihre Gedanken logisch, d) begründen und verteidigen in Diskussionen ihre Ansichten durch Argumente und reagieren auf die Argumentation anderer.</p>	<p>Mündliche Textproduktion: Diskussionen und Vorträge zu literarischen und politischen Themen</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fachbereichen</p>
<p>Schreiben: Die SchülerInnen a) verfassen klar strukturierte Texte zu unterschiedlichen Themen, in denen sie ihre Ansichten ausführlich darlegen und die wesentlichen Aspekte hervorheben, b) legen in einem Aufsatz Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Standpunkt dar, c) fassen zu einem Text literarischer oder nicht literarischer Art die wesentlichen Punkte zusammen und kommentieren sie, schreiben Briefe (formal/informal)</p>	<p>Schriftliche Textproduktion: Berichte, Erörterungen, Text- und Bildanalysen, literarische Aufsätze</p>	<p>Aufsatzlehre nach angelsächsischem Muster</p>
<p>Lesen und literarische Kompetenz: Die SchülerInnen verstehen a) komplexe Sachtexte, literarische Texte sowie Fachartikel. b) vertiefen die englischsprachige Literatur.</p>	<p>Lektüre und Interpretation von schwierigeren literarischen Werken verschiedener Literaturgattungen</p>	



Spanisch

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach		4	4	4
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Lehrbuch und Stoffumfang werden für die einzelnen Jahrgänge von der Fachschaft festgelegt. Neben den gängigen Lehrmitteln sind authentische Dokumente zu verwenden.

Unterrichtssprache ist grundsätzlich Spanisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Spanischsprachigen sind nach Möglichkeit zu fördern. Ebenso sind Aufenthalte der Schülerinnen und Schüler im spanischen Sprachraum zu unterstützen, denn sie erhöhen die Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen zu erlernen.

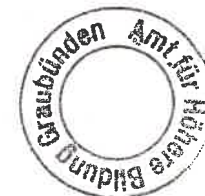
Die angestrebten Ziele sollen auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen moderne Unterrichtsformen und -technologien eingesetzt werden.



3. Grobziele, Stoffprogramm und Querverweise

3.2 Schwerpunktfach

Schwerpunktfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querweise
<p>Verstehen Elementare situationsbezogene Sprachproduktionen mündlich und schriftlich verstehen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft</p>	<p>Geographie: Lateinamerika</p>
<p>Sich ausdrücken Einfache Sprechakte mündlich und schriftlich erarbeiten Intonation und Aussprache pflegen Die wichtigsten Elemente aus authentischem Sprachmaterial wiedergeben</p>	<p>Kontaktnahme mit Sprache und Kultur Einführung in die Grundstrukturen der Grammatik Aufbau eines Grundwortschatzes Hörverständnisübungen Lektüre einfacher, lehrbuchbegleitender Texte</p>	<p>Musik: Volkslieder Bildnerisches Gestalten: arabische Kunst Fremdsprachen: Strategien des Fremdspracherwerbs</p>
<p>Interagieren Aktive Rollenspiele in der Zielsprache durchführen</p>	<p>Einüben situationsbezogener Sprechakte Kurze Rollenspiele</p>	



Schwerpunktfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querweise
<p>Verstehen Komplexere situationsbezogene Sprachproduktionen in mündlicher und schriftlicher Form verstehen</p> <p>Sich ausdrücken Anspruchsvollere Sprachproduktionen mündlich und schriftlich erarbeiten, Intonation und Aussprache pflegen, wichtige Elemente aus authentischem Sprachmaterial detailliert wiedergeben</p> <p>Interagieren Anspruchsvollere Rollenspiele und einfache Gespräche durchführen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft</p> <p>Festigung und Ausbau der grammatikalischen Grundstrukturen und des Wortschatzes</p> <p>Lektüre einfacherer Texte Einblick in Aspekte der spanischen und lateinamerikanischen Landeskunde</p> <p>Mündliche und schriftliche Textproduktion (Dialoge, Rollenspiele, Aufsätze etc.)</p> <p>Gesprächsrunden</p>	<p>Geographie: Lateinamerika</p> <p>Musik: Volkslieder</p> <p>Bildnerisches Gestalten: arabische Kunst</p>



Schwerpunktfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querweise
<p>Verstehen Authentische und vielfältige Sprachdokumente in mündlicher und schriftlicher Form verstehen Sich mit einfachen literarischen Texten auseinandersetzen</p> <p>Sich ausdrücken Anspruchsvolle Sprachproduktionen mündlich und schriftlich korrekt erarbeiten Sich kommunikativer Prozesse bewusst werden Schriftliche Texte (z.B. Zusammenfassung, Interpretation, Übersetzung) verfassen Zu Themen aus den Bereichen Literatur und Kultur Stellung nehmen</p> <p>Interagieren Diskussionen im Klassenverband durchführen Verschiedene Gesprächstypen beherrschen Sich mit Aspekten der spanischen und hispano-amerikanischen Landeskunde auseinandersetzen Sich im soziokulturellen Umfeld der spanischsprachigen Welt zurechtfinden</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft</p> <p>Abschluss der Grundgrammatik und Vertiefung ausgewählter grammatischer Kapitel Erweiterung des Wortschatzes, z.B. mittels geeigneter Lektüren</p> <p>Lektüre von Originaltexten Auseinandersetzung mit spezifischen Themen der Landeskunde</p> <p>Mündliche und schriftliche Textproduktion (Dialoge, Rollenspiele, Aufsätze, Vorträge)</p>	<p>Geographie: Lateinamerika</p> <p>Geschichte: Politik</p> <p>Biologie: Ökologie, Flora und Fauna</p> <p>Englisch: Hispanics in den USA</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte</p> <p>Französisch: Dramen von Mérimée</p>



Mathematik

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	4	4	4	4
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach (MAVO)				1
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Das Fach Mathematik als Grundlagenfach entwickelt die Fähigkeit an mathematischen Objekten allgemeine Strukturen und funktionelle Zusammenhänge zu erfassen sowie zu erkennen, mathematische Kenntnisse auf anderen Wissensgebieten anzuwenden und führt zu einer angemessenen Sicherheit im Umgang mit den grundlegenden mathematischen Begriffen und Methoden; dabei soll die Anschaulichkeit und die exemplarische Methode verstärkt eingesetzt werden. Anhand ausgewählter Beispiele sollen historische Wurzeln und Verflechtungen mit anderen Wissensgebieten aufgezeigt werden.

Der Lehrplan gibt Minimalziele an.

Die Lernziele sollen ohne Einsatz von grafik- oder CAS-fähigen Taschenrechnern erreicht werden.

Die Winkelfunktionen sollten im ersten Schulhalbjahr der 10. Klasse behandelt werden, so dass sie im Physikunterricht zur Verfügung stehen.

Der Mathematikunterricht ist Grundvoraussetzung, um die basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit im Fach Mathematik zu erlangen.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Sicherheit im Umgang mit algebraischen Operationen erreichen	Rechnen mit Polynomen, Bruch- und Wurzeltermen	
Elementare algebraische Lösungsverfahren kennen und beherrschen	Gleichungen und Ungleichungen (lineare Gleichungen, Bruch- und Wurzelgleichungen, quadratische Gleichungen) Gleichungssysteme	Wirtschaft und Recht: Lineare Optimierung
Funktionale Zusammenhänge erkennen und anwenden	Lineare und quadratische Funktionen	
Die Gesetzmässigkeiten zufallsabhängiger Ereignisse verstehen und auf Probleme anwenden	Stochastik (Teil 1): Einführung in die Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung: Relative und absolute Häufigkeit, Ereignis und Gegenereignis, Baumdiagramme, Pfadregel, Summenregel.	Biologie: Genetik



Grundlagenfach (Geometrie) 9. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Geometrische Beziehungen erkennen und auswerten	Zentrische Streckung, Strahlensätze, Ähnlichkeit	Bildnerisches Gestalten: Proportionen und Perspektive
Einfache geometrische Körper kennen und berechnen können	Würfel, Quader, Prismen, Zylinder	Bildnerisches Gestalten: Darstellung von Körpern
Ebene und räumliche Gebilde darstellen und berechnen Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln	Volumen und Oberflächen von Pyramide, Kegel und Kugel Darstellung von räumlichen Gebilden	
Geometrische Beziehungen erkennen und auswerten	Trigonometrie (Teil 1): Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck, Einheitskreis, Sinussatz, Kosinussatz	Physik: Zerlegung von Kräften
Probleme lösen in der Geometrie	Geometrische Sätze als Werkzeuge, Verwendung von Hilfsmitteln und Variablen, Strategien zum Problemlösen (Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten)	



Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Geometrische Beziehungen erkennen und auswerten	Trigonometrie (Teil 2): Winkelfunktionen, Sinus- und Cosinussatz, trigonometrische Gleichungen	Physik: Zerlegung von Kräften
Operationen und Funktionen in der Menge der reellen Zahlen kennen und anwenden	Potenzen, Wurzeln, Logarithmen Die Exponential- und Logarithmusfunktion	Chemie: pH-Wert Musik: Lautstärke Biologie: Wachstumsvorgänge Wirtschaft und Recht: Zinseszins
Einen Einblick in die Idee und Problematik von Grenzprozessen erhalten	Folgen Der Begriff des Grenzwertes	Religion/Ethik, Philosophie: Begriff des Unendlichen
Vertiefen und wiederholen des Funktionsbegriffes sowie neue Funktionen kennen lernen Funktionale Zusammenhänge erkennen und anwenden	Ganzrationale Funktion, gebrochenrationale Funktion: Definitionsmenge, Wertemenge, Symmetrie, Schnittpunkte mit den Achsen, Asymptoten, Schaubildskizzen	



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Einsicht in die Grundprobleme der Infinitesimalrechnung gewinnen und ihre elementaren Methoden kennen	Differentialrechnung: Die Ableitungen grundlegender Funktionen Ableitungsregeln Kurvendiskussion Bestimmung von Funktionen mit vorgegebenen Eigenschaften Extremalaufgaben	Physik: Kinematik, Dynamik
Die Auswertung von Zufallsdaten vornehmen	Stochastik: Beschreibende Statistik	Naturwissenschaften: Auswertung von Versuchen Maturaarbeit: Darstellen und Auswerten von Daten
Die Gesetzmässigkeiten zufallsabhängiger Ereignisse verstehen und auf Probleme anwenden	Stochastik (Teil 2): Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Binominalverteilung	Biologie: Genetik



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Weitere Methoden der Infinitesimalrechnung kennen	Integralrechnung: Der Begriff des Integrals, Integrationsmethoden	Physik: Begriff der Arbeit
Ausgewählte Probleme der Praxis mit Mitteln der Infinitesimalrechnung lösen	Anwendungen der Infinitesimalrechnung: Flächenberechnungen, Volumenberechnungen, Extremalaufgaben	Wirtschaft und Recht: Preistheorie Physik: Elektrodynamik
Ebene und räumliche Gebilde darstellen und berechnen Räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln	Vektorgeometrie: Einführung des Vektorbegriffs: elementare Operationen, Kollinearität, Komplanarität, Mittelpunkt einer Strecke, Schwerpunkt eines Dreiecks Geradengleichung, Ebenengleichung, Skalar- und Vektorprodukt Schnitte von Gerade-Ebene, Schnitte von Ebenen, Schnittwinkel, Abstandsprobleme	Physik: Bewegungsprobleme



Biologie

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	2	2	2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

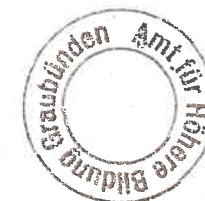
2. Didaktische Hinweise

Der Biologieunterricht soll helfen, die Natur und insbesondere die vielfältigen Lebenserscheinungen bewusst wahrzunehmen. Naturerlebnisse sollen zur Entdeckung der Schönheit unserer Mitwelt führen. Im Umgang mit Lebewesen und Lebensgemeinschaften werden Neugier und Entdeckungsfreude der Schülerinnen und Schüler geweckt und eine differenzierte und kritische Auseinandersetzung mit Erscheinungen und Vorgängen der Natur gefördert.

Heute ist die Biologie nicht nur eine beschreibende und katalogisierende Wissenschaft, sondern eine zentrale Naturwissenschaft mit dem gleichen Weg der Erkenntnisgewinnung wie die Chemie und Physik. Diese neuen Aspekte der Biologie müssen sich auch im Unterricht des Gymnasiums widerspiegeln, um hiermit die Grundlage für ein solides Verständnis aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskussionen zu legen. Systematische Grundlagen sind daher nur noch ein Teilaspekt des

Biologieunterrichts, der ebenso die Grundlagen für die moderne Genetik, Ökologie, Immunbiologie, etc. liefern muss.

Der Biologieunterricht sollte somit einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten und auf das Hochschulstudium vorbereiten, indem er die Grundlagen für eine naturwissenschaftliche oder medizinische Ausbildung schafft.



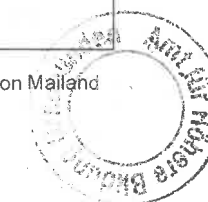
3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Bau und Funktion von pflanzlichen und tierischen Zellen</p> <p>Einführung in die Lichtmikroskopie</p> <p>Zelluläre Strukturen kennen Beispiele von Mikroorganismen kennen</p>	<p>Die Zelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zellvorstellung entwickeln - Zellen als Grundbausteine der Lebewesen - Zelldifferenzierungen kennen - Zellorganellen <p>Das Mikroskop: Geschichte, Vergrößerungen, Auflösungsvermögen</p> <p>Das lichtmikroskopische Bild der Pflanzen- und Tierzelle</p> <p>Übergänge Zelle, Gewebe, Organe, Organsystem, Organismus</p> <p>Bakterien, Viren, Immunsystem</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Gegenständliches Zeichnen, Modellieren</p>
<p>Zellbiologie Biomembranen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Struktur und Funktion der Zellmembran - Transportvorgänge aktiv/passiv - Diffusio/Osmose - De-/Plasmmolyse - Endo-/Exocytose 	
<p>Botanik Ökologische Zusammenhänge an konkreten Beispielen erklären</p> <p>Ablauf und Bedeutung von spezifischen Stoffwechselvorgängen begreifen</p>	<p>Bau und Stoffwechsel der Pflanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau und Funktion von Wurzel, Spross, Blättern - Photosynthese - Zellatmung - Stoffkreisläufe (C, N) - <p>Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer unbelebten Umwelt</p>	<p>Geografie: Klimazonen, Bodenkunde Wirtschaft: Ressourcen, Energienutzung, Kreisläufe Geschichte: Ackerbau, Kulturpflanzen Chemie: Formelsprache, Bindungsenergie</p>



Grundlagenfach 10. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Bau und Leistungen des menschlichen Körpers Ernährung und Verdauung, Bewegungssystem, Atmung und Blutkreislauf Bewegungsvorgänge, Knochen und Gelenktypen am eigenen Körper erkennen	Humanbiologie I a: Bewegungssystem: Skelett des Menschen Muskulatur	Physik: Mechanik
Atmung und Blutkreislauf Beschreiben Organe und Organsysteme als Bestandteile des Organismus und erläutern ihr Zusammenwirken z.B. bei Atmung, Verdauung, Muskeln	Herz- und Kreislaufsystem Lunge und Atmung Blut, Lymphsystem, Lymphe Ernährung und Verdauung beim Menschen.	Sport: Energiebereitstellung in den Muskeln, Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit, Blutdruck und Atmung
Erkunden eines Ökosystems Ökologische Grundbegriffe kennen Zusammenhänge und Wechselbeziehungen in der Natur verstehen Energieumwandlung und Energiefluss Nahrungsbeziehungen	Ökologie Aufbau und Funktion eines Ökosystems Ein exemplarisches Beispiel eines Ökosystems (Wald, See, Bach, usw.) Produzenten, Konsumenten, Destruenten; Energiefluss, Arten- und Biotopschutz, Nachhaltigkeit	Geografie: Klimazonen, Bodenkunde Wirtschaft: Ressourcen, Energienutzung, Kreisläufe Geschichte: Ackerbau, Kulturpflanzen.
Fortpflanzung Sexualerziehung :Veränderungen in der Pubertät Bau und Funktion der Geschlechtsorgane, Paarbindung, Geschlechtsverkehr, Empfängnis, Empfängnisverhütung, Schwangerschaft und Geburt, Entwicklung vom Säugling zum Kleinkind Hormonsystem	Humanbiologie I b: Struktur und Funktion <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen Geschlechtsorgane von Mann und Frau und erläutern deren wesentliche Funktion. - unterscheiden zwischen primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen. - vergleichen Ei- und Spermienzelle und beschreiben den Vorgang der Befruchtung Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Bedeutung von Zellteilung für das Wachstum. - beschreiben die Individualentwicklung des Menschen. - nennen die Verschmelzung von Ei- und Spermienzelle als Merkmal für geschlechtliche Fortpflanzung bei Menschen und Tieren. Hormonelle Steuerung des Menschen	



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Nervensystem & Sinnesorgane Bau und Funktion des Nervensystems mit ZNS im Zusammenhang mit Sinnesorgan und Effektor	Humanbiologie II: <ul style="list-style-type: none"> - Reiz- und Reaktionsschema - Gliederung des Nervensystems - Phasen des Lernvorganges 	
Sinne	Sinnesorgan Auge <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Funktion des menschlichen Auges - Reizaufnahme und Informationsverarbeitung 	
Methoden und Ergebnisse der klassischen Ethologie kennen und aus heutiger Sicht kritisch beurteilen Verhalten beobachten Soziobiologische Aspekte bei Tier und Mensch diskutieren	Verhaltensbiologie Methoden der Verhaltensforschung Angeborenes und erworbenes Verhalten Lernen, Sozialverhalten, Aggressionsverhalten, Rangordnungsverhalten, Territorialverhalten, Sexualverhalten, Eltern-Kind	Deutsch: Präzises Ausdrücken von Sachverhalten



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Gesetzmässigkeiten der Vererbung kennen lernen</p> <p>Molekularbiologische Arbeitsmethoden kennen</p>	<p>Genetik I: Klassische Genetik, Mendel, Genkoppelung, Crossingover, Mutation, Modifikation</p> <p>Mitose, Meiose</p> <p>Zytologie: die Zelle, Zellorganellen, Forschungsmethoden</p> <p>Genetik II: Grundlagen Molekularbiologie, Methoden, DNA: Bau und Funktion, Mutation, Proteinstruktur, Genregulation, Gentechnologie, Chancen und Risiken</p>	<p>Philosophie: Eugenik, Ethik, Gentechnologie</p>
<p>Immunbiologie</p>	<p>Immunsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - B- und T-Zellen - Monoklonale Antikörper - ELISA-Test - Autoimmunerkrankungen - HIV / AIDS 	
<p>Entwicklung des Lebens an Beispielen aus Embryologie, vergleichender Anatomie und Evolution darstellen</p>	<p>Ontogenese Phylogenese</p>	<p>Geschichte: Urgeschichte Geologie: Versteinerungen Englisch: Texte von Darwin Religion/Ethik: Aufklärung, Fundamentalismus</p>



Chemie

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach		2	2	2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Im Chemieunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die Chemie als eine moderne Wissenschaft kennenlernen. Sie sollen sehen, dass diese Wissenschaft für unser Leben wichtig ist. Um dies zu erreichen, ist es unerlässlich, immer den Bezug zu alltäglichen, den Schülerinnen und Schülern bekannten und vertrauten Begebenheiten aufzuzeigen. Es ist wichtig, den Lernenden zu zeigen, dass das Ziel des Chemieunterrichts die Vermittlung von Prinzipien und ihren Anwendungen ist. Schülerexperimente sind in den Unterricht einzubauen. Dies kann durch Praktika, aber auch durch andere Unterrichtsformen erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Ergebnisse schriftlich oder in Form eines Vortrages in der Klasse präsentieren. Die Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den Sprachlehrern ist hier besonders gegeben.



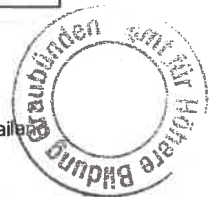
3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Bausteine der Materie Die wichtigsten Atommodelle und ihre Grenzen kennen. Mit den Medien sinnvoll umgehen	Grundregeln für das sachgerechte Verhalten und Experimentieren im Chemieunterricht <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung von Gefahrstoffen • Der Umgang mit dem Gasbrenner • Das Versuchsprotokoll Atommodelle und Atommasse Das Periodensystem der Elemente Aufbauprinzip der Elektronenschale	Physik: Atommasse, Radioaktivität
Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen (Ursachen und Bedingungen) kennen	Erhaltung der Masse und Energie, Avogadro-Gesetz, Mol, ideale Gase, exotherme und endotherme Reaktionen	Physik: Thermodynamik, Gas-Gesetze
Die Eigenschaften von Stoffen in Zusammenhang mit ihrer Struktur setzen können	Inter und intramolekulare Kräfte Geometrie und Form der Moleküle hydrophile und lipophile Stoffe Löslichkeit und Trennmethode	Die Eigenschaften von Stoffen in Zusammenhang mit ihrer Struktur setzen können



Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Organische Chemie Grundbegriffe der Petrochemie kennen	Kohlenwasserstoffe, Aromatische Kohlenwasserstoffe, Halogenierte Kohlenwasserstoffe Nomenklatur der wichtigsten organischen Verbindungen Erdöl, Entstehung und Gewinnung	Geographie: Geologie, Wirtschaft, Rohstoffe, Energieträger Geschichte: Kriege um Ressourcen Biologie: Pestizide Latein/Griechisch: Zahlen, Präfixe
Die wichtigsten funktionellen Gruppen kennen	Derivate der Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ether Aldehyde, Carbonsäuren, Amine	Biologie: Photosynthese, Gärung, Atmung
Organische Reaktionstypen kennen	Substitution, Addition, Polymerisation, Kondensation	Wirtschaft/Geschichte/Geographie: Industrialisierung
Die Struktur biologisch wichtiger Stoffe kennen	Aminosäuren, Proteine, Purin und Pyrimidinbasen, DNA, Kohlenhydrate, Fette	Biologie: Genetik Sport: Energiehaushalt, Messungen und Tests

Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Dynamische Prozesse in der Chemie qualitativ beschreiben können	Säure/Base Reaktionen, Puffer, RedoxChemie, Batterien, Galvanische Zellen, Akkumulator, Hochofen	Mathematik: Logarithmen Biologie: biologische Puffersysteme
Chemische Vorgänge quantitativ betrachten können	Chemisches Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit: Prinzip von Le Chatelier, Chemische Gleichgewichte, Kinetik chemischer Reaktionen	Chemische Vorgänge quantitativ betrachten können
Den verantwortungsvollen Umgang mit Stoffen schulen	Saurer Regen	Geographie: Grundlagen der Meteorologie



Physik

1. Stundendotation

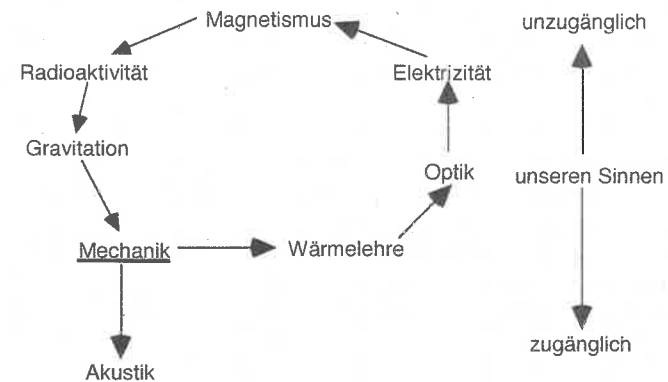
	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach		2	2	2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Ausgehend von mit unseren Sinnen unmittelbar erfahrbaren Phänomenen werden physikalische Begriffe definiert, deren Verknüpfung im Zusammenspiel mit den beobachteten Erscheinungen zu physikalischen Gesetzmässigkeiten führen. Aufbauend darauf wird der Abstraktionsgrad erhöht bis hin zu physikalischen Gebieten, die ohne ein physikalisches Begriffssystem und technische Hilfsmittel dem Menschen nicht zugänglich sind.

Ein geeigneter Einstieg ist die Mechanik; sie ist „handfest“ und „begreifbar“. Zu ihrer Beschreibung werden Begriffe eingeführt, welche für die ganze Physik grundlegend sind.

Die Abfolge des vermittelten Physikstoffes hält sich grob an dieses Raster:



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Für eine geeignete Auswahl von physikalischen Grundgrössen die fachspezifische Bedeutung, die Masseinheit und mindestens eine Messmethode kennen</p> <p>Zur verbalen Beschreibung und formalen Behandlung alltäglicher mechanischer Vorgänge über folgende Begriffe und Konzepte verfügen: Geradlinige Bewegung, Kraft, Arbeit, Leistung, Energie</p>	<p>Länge, Masse, Zeit Geschwindigkeit, Beschleunigung</p> <p>Gleichförmig beschleunigte Bewegung, Überlagerung geradliniger Bewegungen Kraft als Vektor, Federkraft, Gravitationskraft, Normalkraft, Reibungskraft, Axiome von Newton Arbeit, Leistung, Energie, Energieerhaltung, Wirkungsgrad, Impuls, Kraftstoss</p>	<p>Mathematik: Lineare und quadratische Funktionen mit grafischer Darstellung Lineare und quadratische Gleichung Systeme mit zwei Gleichungen (davon eine quadratisch) $\sin(x)$, $\cos(x)$, $\tan(x)$ im rechtwinkligen Dreieck, Potenzen, wissenschaftliche Notation</p> <p>Informatik: Tabellenkalkulation Geschichte: Technik und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Entwicklungen</p>

Grundlagenfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Ausgehend vom Teilchenmodell der Materie qualitativ Temperatur-, Druck- und Volumenveränderungen idealer Gase erklären</p> <p>Die Auswirkungen von Wärmezufuhr auf die Temperatur und den Aggregatzustand physikalischer Körper kennen</p> <p>Den Wärmebegriff in das Konzept der Energieerhaltung integrieren</p>	<p>Impulserhaltung, Gravitationsfeld, Keplersche Gesetze</p> <p>Hydrostatik Zustandsgleichung für das ideale Gas, einfache kinetische Gastheorie Spezifische Wärmekapazität, Phasenübergänge und latente Wärme</p> <p>Mischungsversuche, Wärmekraftmaschinen</p> <p>Mindestens eines der folgenden Themen: Strahlenoptik, Hydro- und Aerodynamik</p>	<p>Chemie: Mol, molare Masse, molares Volumen, Atome, Moleküle der gebräuchlichsten Gase</p> <p>Geschichte: Dampfmaschine und Industrialisierung</p>



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Die Coulombkraft kennen</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen elektrischer Stromstärke, Spannung und Widerstand in einfachen Stromkreisen aufzeigen, mit Ampère- und Voltmeter umgehen können</p> <p>Kennen einiger radioaktiver Strahlungsquellen, Strahlungsarten und möglicher Auswirkungen derselben</p>	<p>Gesetz von Coulomb, elektrisches Feld, elektrische Spannung</p> <p>Gesetz von Ohm, elektrische Arbeit und Leistung, Serie- und Parallelschaltung Schülerversuche Elektromagnetische Erscheinungen</p> <p>Kernzerfall, Zerfallsgesetz, Kernspaltung</p>	<p>Geschichte: Geschichte der Elektrifizierung Mathematik: $f(r) = k \cdot r^{-2}$, bestimmtes Integral,</p> <p>Linearisieren von Funktionen, Fehlerrechnung</p> <p>$f(t) = e^{-t}$, Logarithmen, Differential Geschichte: Kernenergie und Gesellschaft</p>



Obligatorisches Fach Informatik

1 Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	2		
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
WeiteresPflichtfach				
Weiteres Fach				

2 Allgemeine Bildungsziele

2.1 Beitrag des Faches zu den Bildungszielen gemäss MAR

Das obligatorische Fach Informatik trägt wesentlich zur Orientierung in einer komplexer werdenden Lebensumgebung bei, die durch den Einsatz von Informatik und Anwendungen der Informatik in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens laufend verändert und nachhaltig beeinflusst wird.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Problemlösestrategien aus der Informatik anzuwenden und mit Informatikmitteln zu realisieren. Dies beinhaltet das strukturierte Angehen von Problemen, die Übersetzung in eine Metasprache und schliesslich die konkrete Umsetzung in eine Programmiersprache. Die Auswirkungen des Internets auf den Einzelnen bei der Nutzung dieses Mediums müssen transparent gemacht werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch kreatives und zielstrebiges Arbeiten vorgegebene Probleme und Aufgabenstellungen sorgfältig und ausdauernd zu lösen. Die im Informatikunterricht erworbenen Anwendungs- und Problemlösungsfähigkeiten sind in vielen anderen Lebensbereichen anwendbar.



2.2 Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Überfachliche Kompetenz	Lernziele
Information und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen aus Quellen des Internets selbständig suchen und nach aktuellen Methoden beurteilen
Abstraktion und Modellbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Über Grundkenntnisse und -fähigkeiten im Entwickeln von Programmen verfügen • Logisch in Bausteinen denken • Sachlogischen Abfolgen, logische Schlussfolgerungen in Mathematik und weiteren Fächern berücksichtigen
Soziale Intelligenz und Verständigung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle elektronische Medien nutzen, um sich auszutauschen, Gedanken und Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen
Kreatives, produktives Denken	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Algorithmen und passende Programmierungskonzepte entwickeln • Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln
Personale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und zielorientiert kooperieren • Sorgfältig und ausdauernd an einer Aufgabe dranbleiben • Die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen und richtig einschätzen
Sozialkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Offen, tolerant und kritikfähig in einer Gruppe zusammenarbeiten • Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Umgang mit Vielfältigkeit, Kommunikationsfähigkeit in Arbeitsprozesse einbringen



2.3 Beitrag des Faches zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit (BfKfAS)

BfKfAS im Fach	Beitrag des Faches zu den BfKfAS
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Programmiersprache als ein sprachliches Regelsystem verstehen und beherrschen • Syntax und Semantik im Zusammenhang mit einer Programmiersprache anwenden • Die Grundkompetenz im Textverständnis und der präzisen Ausdrucksweise fördern • Alltägliche Situationen sprachlich angemessen erfassen • Informatische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache präzise beschreiben
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Logik verwenden • Das Prinzip des "Teilen und Herrschen"(=Aufteilen in Einzelprobleme) anwenden • Mathematische Themen programmiertechnisch umsetzen • Statistische Datensätze, Fakultät, stochastische Simulation graphisch darstellen • Grundlegende Algorithmen zur Lösung mathematischer Aufgaben programmiersprachenfrei formulieren und zur Lösung von Problemen einsetzen



3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

3.1 Interdisziplinarität

3.2 Maturaarbeit (Koordination der Arbeitsmethoden)

Die Lernenden

- sind fähig umfangreiche Dokumente korrekt zu erstellen
- beherrschen den Computer als Hilfsmittel in verschiedenen Bereichen (Textverarbeitung, Graphiken, Präsentationsprogrammen, Internet und Kommunikation)
- halten formelle Richtlinien bei einer wissenschaftlichen Arbeit ein
- können Problemlösungen systematisch angehen und dabei planvoll und methodisch vorgehen

3.3 Arbeitstechnik/Lerntechnik

Kognitive Kompetenzen	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none">• erkennen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen• erlernen logisches, abstraktes und konzeptionelles Denken• erkennen bekannte Muster hinter Aufgaben und Problemen und leiten einen geeigneten Lösungsweg ab• kennen und nutzen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien
Selbstkompetenz	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none">• arbeiten ausdauernd an einer Aufgabe• zeigen Leistungsbereitschaft• suchen flexible Lösungen



	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Teilziele für Aufgaben und Problemlösungen • dokumentieren und reflektieren Lern- und Arbeitsprozesse
Kommunikative Kompetenzen	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen aktuelle elektronische Medien, um sich auszutauschen, Gedanken und Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen • schätzen die Schwierigkeit von Aufgaben und Problemlösungen ein

4 Fachdidaktische Hinweise

4.1 Unterrichtsmethodik

Wegen der zu erwartenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird vermehrt auf eine individualisierende und handlungsorientierte Arbeitsweise geachtet. Moderne Unterrichtsmethoden mit elektronischer Unterstützung eignen sich besonders dafür (Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Projektarbeiten, Lernplan-Arbeit).

4.2 Leistungsbewertung

Abhängig vom Lehrinhalt soll eine adäquate Beurteilungsform gewählt werden. Besonders geeignet sind dabei Präsentationen, schriftliche Prüfungen, Prüfung am Computer, vorbereitete und abgegebene Arbeiten.

5 Fachgebiete und Lernziele



9. Klasse (Teil ICT)

Fachgebiet: 1 Medien

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none">• nutzen aktuelle elektronische Medien, um sich auszutauschen, und ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen• setzen aktuelle elektronische Medien adressatengerecht ein
1.2 Bewertung/Beurteilung	<ul style="list-style-type: none">• bewerten Einträge aktueller elektronischer Medien nach altersangepassten Kriterien• sind in der Lage, mithilfe von elektronischen Medien fachgerecht zu recherchieren• beurteilen den Wahrheitsgehalt und die Qualität von elektronischen Medien und Quellen nach aktuellen Methoden• verstehen Begriffe und Tendenzen aus der digitalen Welt der elektronischen Medien (z.B. BigData, Privatsphäre, AR, VR, AI) und ordnen diese richtig zu.

Fachgebiet: 2 Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
2.1 Datenverwaltung	<ul style="list-style-type: none">• kennen und nutzen die eigenen Geräte effizient• schliessen Peripheriegeräte an den richtigen Anschlüssen an• konfigurieren Peripheriegeräte passend



	<ul style="list-style-type: none"> • sind fähig eine geeignete und systematische Dateistruktur auf ihrem Gerät zu erstellen • verwenden die gängigsten Dateiformate passend • kennen Vorteile von regelmässigen Backups • kennen nötigen Massnahmen zum Schutz ihrer Privatsphäre • kennen und verwenden Kollaborationsplattformen • wissen, was ein gutes Passwort ist
2.2 Präsentationsprogramm	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen fach- und adressatengerechte Präsentationen mit Hilfe einer entsprechenden Applikation • wenden definierte Gestaltungsregeln an • setzen multimediale Elemente ein • kennen den Umgang mit Bildern und Grafiken • kennen die gängigen Bild-, Video- und Musikformate • kennen die Möglichkeiten der Bildkorrektur
2.3 Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • formatieren Texte übersichtlich und strukturiert mit Hilfe von Formatbefehlen (Schrift, Absatz, Seitenformate) • setzen Formatvorlagen ein und erstellen umfangreiche Dokumente unter Anwendung von Inhalts-, Literatur-/Quellen- und Abbildungsverzeichnissen sowie Fuss- und Kopfzeilen • kennen die Möglichkeiten von Serienbriefen
2.4 Tabellenkalkulation	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Tabellen mithilfe von einfachen Formeln und Grundfunktionen für Berechnungen einzusetzen • visualisieren Daten mit Säulen-, Kuchen- oder Liniendiagrammen



9. Klasse (Teil Informatik)

Fachgebiet: 1 Strukturierte und modulare Programmierung

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none">• können Algorithmen in einer Programmiersprache implementieren• verwenden theoretische Entwurfsmethoden (z.Bsp. Struktogramme)• lesen und interpretieren bestehenden Programmcode korrekt• erkennen und beheben zielgerichtet syntaktische wie auch semantische Fehler
1.2 Variablen, Schleifen, Selektion, Iteration	<ul style="list-style-type: none">• verwenden und speichern Daten korrekt in Variablen bezüglich Sichtbarkeit und Lebensdauer• formulieren Entscheidungen, die Bedingungen prüfen und abhängig vom Resultat entsprechend reagieren (Selektion)• setzen Schleifen ein, um repetitive Aufgaben zu implementieren (Iteration)
1.3 Funktionen, Parameter	<ul style="list-style-type: none">• nutzen Unterprogramme (Funktionen, Methoden) zur modularen Strukturierung von Programmen• verwenden Parameter, um Werte an Unterprogramme weiterzugeben
1.4 Ein- und Ausgabe	<ul style="list-style-type: none">• geben Benutzereingaben zur Steuerung des Programmes korrekt ein• verwenden Benutzereingaben zur Steuerung des Programmes• steuern geeignete Ausgabeformate an

Fachgebiet: 2 Algorithmik



Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
2.1 Entwerfen	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Algorithmen zur Lösung von Problemstellungen beschreiben geeignete Lösungswege und Algorithmen

Fachgebiet: 5 Aufbau von Informatiksystemen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
5.1 Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> kennen den Aufbau und die grundsätzlichen Bausteine von Netzwerken kennen unterschiedliche Topologien von Netzwerken beurteilen Netzwerke aufgrund ausgewählter Eigenschaften

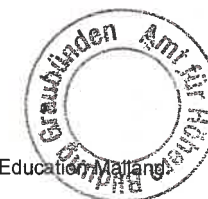
10. Klasse

Fachgebiet: 2 Algorithmen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
2.1 Bewertung/Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> bewerten ausgewählte Algorithmen nach Effizienz

Fachgebiet: 3 Datenstrukturen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
3.1 Datenorganisation	<ul style="list-style-type: none"> organisieren und speichern Daten für weitere Verwendungszwecke geeignet ab



	<ul style="list-style-type: none"> • setzen elementare Datentypen in Programmen adäquat ein
3.2 Datenübermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Funktionsweise von fehlererkennenden und fehlerkorrigierenden Codes • wenden fehlererkennende und fehlerkorrigierende Codes an
3.3 Datensicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • vollziehen den Bedarf, Daten zu schützen, nach • verstehen einfache kryptographische Verfahren und wenden sie an • kennen aktuelle kryptographische Verfahren und deren Einsatz • beschreiben die Funktionsweise von symmetrischen und asymmetrischen Verschlüsselungssystemen und benennen deren Unterschiede

Fachgebiet: 4 Datenbanken

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
	Die Lernenden
4.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • bauen eine Datenbank in Grundzügen theoretisch auf • bezeichnen die Feldtypen
4.1 Bedienung	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen Daten für Datenbanken • lesen spezifische Informationen aus Datenbanken heraus • suchen spezifische Informationen in Datenbanken • beurteilen Datenkonsistenzen
4.2 Erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • modellieren einfache Datenbanken • implementieren einfache Datenbanken

Fachgebiet: 5 Aufbau von Informatiksystemen



Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
5.1 Aufbau von Rechnern	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen einfache elektronische Schaltungen • bauen einfache elektronische Schaltungen auf • kennen die grundlegende Rechnerarchitektur • beschreiben die Kommunikation zwischen verschiedenen Rechnerkomponenten

Fachgebiet: 6 Informatikprojekt

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele)
6.1 Planung und Durchführung	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • formulieren, planen und führen ein eigenes Informatikprojekt durch
6.2 Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren und reflektieren die Durchführung des Projekts

Von der Kantonsschule Chur übernommen und vom AHB genehmigt.



Schwerpunktfach Biologie - Chemie

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach		4	4	4
Ergänzungsfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

In diesem Schwerpunktfach soll das Ineinandergreifen von Biologie und Chemie an komplexen Leitthemen (z.B. aus den Bereichen Ökologie, Biochemie, Nanotechnologie, Genmanipulation) aufgezeigt. Das Schwerpunktfach bietet auch den Rahmen, um Stoffe von besonderer Bedeutung aus der Biologie oder der Chemie zu erarbeiten. Sinnvolle Verknüpfungen zu anderen Fachbereichen werden vollzogen.

Der Unterricht im Schwerpunktfach regt die Schülerinnen und Schüler an, Probleme ganzheitlich anzugehen. Im vernetzten Denken und Handeln wird die Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den technischen Errungenschaften gelegt.

Die Themen des Schwerpunktfaches sollen bewusst von unterschiedlichen Perspektiven aus bearbeitet werden. Die Jugendlichen sollen lernen, mit Daten und deren Interpretation umzugehen, Denkmodelle als solche zu erkennen und anzuwenden sowie den Lernstoff in grössere Zusammenhänge einzuordnen.

Gefördert wird das eigenständige Fragen, Experimentieren, Problemlösen sowie der Mut zum Querdenken. Die Sensibilität und Neugier gegenüber der Natur und Technik soll verstärkt werden und in eine erhöhte Bereitschaft zur Verantwortung gegenüber allen Lebensbereichen münden.

Dadurch sollen sich die Schülerinnen und Schüler eine fundierte Vorbildung im Hinblick auf ein Studium von Natur- und Ingenieurwissenschaften, Pharmazie oder Medizin erwerben und gleichzeitig eine vertiefte Allgemeinbildung erhalten, die sie befähigt, sich eine fundierte Meinung in allen Lebensbereichen zu bilden, in denen naturwissenschaftliche Erkenntnisse relevant sind.



3. Richtziele

Eine experimentelle Annäherung an die Natur sowie das Wissen um historische Erkenntnisse und Entdeckungen sollen zu einem vertieften Verständnis des Phänomens Leben führen.

Es soll verstanden werden,

- dass biologische und chemische Erkenntnisse auf der Grundlage von Beobachtungen und Experimenten unter Anwendung geeigneter Modellvorstellungen gewonnen werden,
- dass sich Forschung und Anwendung in den Bereichen Biologie und Chemie nachhaltig auf unseren Alltag auswirken (z.B. biologische Arzneimittel, Kunststoffe, Nanotechnologie),
- dass Organismen und technische Errungenschaften mit ihren offenen Systemen in einem bedeutungsvollen Fließgleichgewicht stehen (z.B. Artenvielfalt, chemische Reaktoren),
- dass viele Anwendungen biologisch-chemischer Erkenntnisse zu ethischen Konflikten führen (z.B. Gentechnologie, Agrochemie).

4. Struktur

Die Lerninhalte werden im Rahmen von Modulen vermittelt. Ein Modul wird als Unterrichtseinheit definiert, in deren Zentrum ein bedeutungsvolles Thema mit grosser Auswirkung steht.

Die Module werden in Theorie und Praktikum aufgeteilt, wobei insbesondere das selbständige Arbeiten und die Gruppenarbeiten gefördert werden. In Semesterblöcken werden jeweils ein oder mehrere Module durchgeführt, die in sich geschlossene Themata beinhalten.

In jedem Schuljahr soll nach Möglichkeit ein Modul oder ein Kurz-Modulteil mit besonders aktuellem Inhalt besprochen werden.

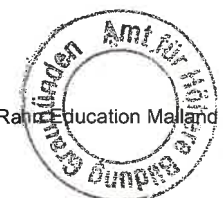
5. Grobziele und Lerninhalte

Im Unterricht sollen nicht nur Ergebnisse der aktuellen Forschung vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden lernen, selbstständig Fragestellungen zu entwickeln und Lösungsstrategien zu überlegen. Dazu gehören:

- Entwicklung und Planung von Arbeitshypothesen, von Modellen als Denkhilfen zur kausalen Erfassung der Zusammenhänge,
- Entdecken, exaktes Beobachten, Erarbeiten von Ordnungs- und Unterscheidungskriterien, Dokumentieren von Zuständen und Prozessen im Labor und auf Exkursionen,
- Handhabung technischer Hilfsmittel wie Mikroskop, Messgeräte, biologische und chemische Versuchsanordnungen,
- Planung und Durchführung von biologischen und chemischen Experimenten,
- Protokollierung, sprachliche und graphische Darstellung der Ergebnisse, kritische Prüfung und Wertung der Aussagen und Methoden, Urteilsbildung,
- Förderung der sprachlichen Kompetenz zum Verständnis einfacher wissenschaftlicher Texte und zur Formulierung eigener Gedankengänge nach wissenschaftlichen Kriterien,
- Erschliessung von Informationsquellen.

Im Schwerpunktfach soll eine Vertiefung und Weiterführung des im Grundlagenfach behandelten Stoffes stattfinden. Die Theorie wird durch praktisches Arbeiten im Labor und Exkursionen ergänzt.

Die Verteilung der Stoffe über die Semester ist abhängig von der schulhausinternen Absprache unter den Fächern Biologie und Chemie. Die hier angegebene Verteilung stellt insofern eine grobe Richtlinie dar, welche Variationen erfahren kann, die aber mit dem Fachgremium diskutiert werden und von der Direktion bewilligt werden müssen.



Schwerpunktfach Biologie – Chemie 10. Klasse
Teil Biologie (1. Semester)

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Übergreifende Systeme und ihre gegenseitigen Einflüsse verstehen;</p> <p>Offene und geschlossenen Systeme verstehen;</p> <p>Interne Regulationsmechanismen und Gleichgewichte verstehen;</p> <p>Auswirkungen externer Einflüsse erklären können;</p> <p>Analogieschlüsse durch Quervergleiche ziehen können.</p>	<p>Biologie der Wirbellosen Taxonomie, vergleichende Morphologie und Anatomie, Anpassung an ihre Lebensräume, Beziehung zum Menschen, Parasitologie</p> <p>Zusammenleben von Organismen Populationsdynamik mit praktischen Simulationen, Konkurrenz, Räuber-Beute-Beziehung, Wirt-Parasit und Wirt-Symbionten-Beziehung (Bakterien, Viren), biologische Schädlingsbekämpfung</p> <p>Angewandte Ökologie Ausgewählte Lebensräume, Fachexkursionen, Feldarbeiten, Experimente im Feld</p> <p>Aktuelles Thema: Ernährungslehre Praktische Versuche zu den Nährstoffen in unseren Nahrungsmitteln, Bau und Funktion der Verdauungs- und Sekretionsorgane, Regulation des Blutzucker- und des Cholesterinspiegels, Energiehaushalt des Körpers.</p>	<p><i>Bildnerisches Gestalten:</i> Räumliche Darstellungen <i>Geschichte:</i> Epidemien</p> <p><i>Mathematik:</i> Permutationen <i>Physik:</i> dynamische Systeme <i>Wirtschaft & Recht:</i> Ökonomie und Ökologie</p> <p><i>Chemie:</i> Nachweismethoden biologischer Stoffe <i>Physik:</i> Systeme im Gleichgewicht <i>Geschichte:</i> Entdeckung der menschlichen Anatomie <i>Sport:</i> Energiehaushalt</p>



Schwerpunktfach Biologie – Chemie 10. Klasse
Teil Chemie (2. Semester)

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Einfluss der Chemie auf unser tägliches Leben verstehen;</p> <p>Chemie und Industrie verstehen lernen;</p> <p>Einfluss der Chemie auf die Gesellschaft und auf die Umwelt verstehen.</p>	<p>Chemie im Alltag Chemische Vorgänge im Alltag: Industrielle Stoffmischung und Stofftrennung, Seife und Waschmittel, Wasserhärte und Wasserenthärtung, Pigmente und Farbstoffe, Textilien und Papier, Metalle und Kunststoffe, Verbrennungsvorgänge, Rohstoffgewinnung</p> <p>Toxikologie Gifte, Drogen, Medikamente: Wirkung chemischer Stoffe auf Organismen, Metabolismus von Medikamenten und Drogen, mit Schwerpunkt auf den Menschen. Laborversuche zur Kinetik und Spektroskopie, Nachweismethoden von Drogen und Giftstoffen. Sucht und Substanzabhängigkeiten.</p>	<p><i>Geschichte:</i> Industrialisierung <i>Biologie:</i> Umweltprobleme</p> <p><i>Geschichte:</i> Chemische Kriegsführung, Prohibition. <i>Sport:</i> Doping <i>Biologie:</i> Metabolismus chemischer Substanzen <i>Physik:</i> Optik</p>
<p>Atommodelle und ihre Grenzen kennen</p>	<p>Atommodelle Orbitalmodell Radioaktivität</p>	<p><i>Geographie:</i> Altersbestimmung <i>Biologie:</i> Evolution <i>Physik:</i> Wellenlehre <i>Philosophie:</i> Grenzen der Denkmodelle</p>



Schwerpunktfach Biologie – Chemie 11. Klasse
Teil Biologie (1. Semester)

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Das Verständnis der Auswirkungen der modernen biologischen Möglichkeiten auf Gesellschaft, Recht, Ethik	Embryologie und Fortpflanzungsmedizin Vergleichende Embryologie, pränatale Diagnose Reproduktionstechniken	<i>Deutsch/Religion/Ethik/Geschichte:</i> Abtreibung, Menschenrechte <i>Wirtschaft & Recht:</i> Leihmütter
Das Verstehen von komplexen Systemen wie das Blutkreislaufsystem und das Immunsystem; Lernen, komplexe Systeme zu analysieren; Prozesse zusammenzufassen und graphisch darzustellen; Gleichgewichte und induzierte Ungleichgewichte und ihre Bedeutung verstehen; Die Ursachen der Erkrankungen und der häufigsten Todesfälle verstehen.	Endokrinologie Hormone, Regelungsvorgänge und Steuerung, Anwendungen in medizinischen Bereichen	<i>Geographie:</i> Landwirtschaft
	Immunologie Unspezifische und spezifische Abwehr, Immunglobuline, die Zellen des Immunsystems, die Botenstoffe des Immunsystems, der Abwehrprozess, Impfungen (aktive und passive Immunisierung). Infektionen durch Bakterien und Viren. Autoimmunkrankheiten.	<i>Wirtschaft & Recht:</i> Gesundheitswesen <i>Chemie:</i> Impfungsforschung und -herstellung, Proteinstrukturen <i>Philosophie, Deutsch:</i> Gesellschaftskrankheiten
Praktisches Verständnis der Grundlagen der Genetik und der heute verwendeten Techniken und Instrumente der gentechnologischen Analyse und ihrer Interpretationen; Die genetische Information lesen und interpretieren können	Genetik und Gentechnologie Praktische Kreuzungsversuche mit der Fruchtfliege <i>Drosophila melanogaster</i> . Gentechnologisches Praktikum: Transformation von Bakterien, Extraktion von DNA, Restriktion von DNA mit Enzymen, DNA-Sequenzierung, Gelelektrophorese. Genom-Editing.	<i>Philosophie:</i> Ethik der Forschung <i>Chemie:</i> Enzymchemie, Trennverfahren, Chromatographie, Elektrophorese <i>Physik:</i> Elektrizitätslehre



Schwerpunktfach Biologie – Chemie 11. Klasse
Teil Chemie (2. Semester)

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Die Anwendung der Chemie heute in der Industrie und in der Medizin.</p> <p>Analytische Methoden kennenlernen; Instrumente kennen und anwenden lernen, welche heute in der Industrie und in der Forschung für die Nachweise kleinster Mengen von Substanzen verwendet werden.</p>	<p>Analyse Analytische Verfahren im Praktikum kennenlernen, welche in den Bereichen Umwelt, Lebensmittel, Qualitätssicherung, Medizin und Kriminalistik eingesetzt werden. z.B. Alkohol, Zucker, Aminosäuren, Fettgehalt in Lebensmitteln, Reinheit von Legierungen, Wärmeverlustmessungen durch Infrarot, medizinische Ultraschalluntersuchungen, Abgasrückstände messen.</p>	<p><i>Physik:</i> Optik (Spektrometrie), Akustik (Ultraschalluntersuchungen), Elektrizitätslehre (Chromatographie), Magnetismus <i>Biologie:</i> Aminosäuren, Zucker, Enzyme, medizinische Untersuchungsmethoden <i>Wirtschaft & Recht:</i> Strafrecht, Forensik</p>
<p>Herstellungsmethoden von chemischen und biologischen Substanzen kennenlernen und im Labor nachvollziehen können</p>	<p>Technologie Grosstechnische Verfahren der chemischen Industrie (Elektrolyse, Synthese chemischer Substanzen, biotechnologische Verfahren) zur Herstellung von Kunststoffen, Farbstoffen, Medikamenten, Petrochemie) Alles unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte.</p>	<p><i>Biologie:</i> Biotechnologie <i>Physik:</i> Elektrizitätslehre <i>Wirtschaft & Recht:</i> Ökologie und Ökonomie Bildnerisches Gestalten: Pigmente</p>



Schwerpunktfach Biologie – Chemie 12. Klasse Biologie-Chemie (1. + 2. Semester)		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Chemische Gleichgewichte quantitativ analysieren Können</p> <p>Chemisch-technische Prozesse verstehen Chemische Vorgänge quantitativ analysieren Können</p> <p>Fähigkeiten in labor- und feldtechnischen Arbeitsmethoden erlangen</p>	<p>Säure-Base-Reaktionen Anwendungen von Säure-Base-Reaktionen, Puffersysteme in lebenden Organismen</p> <p>Redox-Reaktionen Anwendungen elektrochemischer Reaktionen</p> <p>Anwendung Ausgewählte Laborversuche zu Säure-Base Reaktionen und Redox-Reaktionen</p>	<p><i>Geographie:</i> Kalkgestein, Saurer Regen <i>Biologie:</i> Gasaustausch</p> <p><i>Biologie:</i> Energiestoffwechsel, Photosynthese <i>Physik:</i> Elektrizität</p> <p><i>Biologie:</i> Ökologie, Stoffwechsel</p>
<p>Infragestellung der Evolutionstheorien. Offenes und kritisches Angehen von umstrittenen Theorien. Analysieren von verschiedenen Theorien und lernen, wie Theorien belegt oder widerlegt werden können. Anwendung neuer Techniken auf alte Theorien.</p>	<p>Evolution Evolutionstheorien, Artbildung und Evolutions-sprünge; genetische Evolution oder Anpassungsevolution, molekulare oder entwicklungsbedingte Grundlage der Evolution. Ein Exkurs über die neuesten Erkenntnisse der Evolution mit Praktikumsarbeiten der entwicklungsbedingten Evolution (Diversifikation, Musterbildung und Genregulationskontrolle) am Hühnchen-Modell</p>	<p><i>Geschichte:</i> Evolutionstheorien <i>Philosophie:</i> Gott oder Evolution <i>Biologie:</i> Entwicklungsbiologie, Genetik <i>Chemie:</i> Trennverfahren, biologische Marker <i>Informatik:</i> Schaltkreise</p>
<p>Eines der beiden Themen soll behandelt werden unter Ausblick auf die modernsten Techniken und Anwendungen in den Bereichen der Medizin, Industrie und Informatik. Beide Themen haben eine breite Anwendung, die nicht nur alle wissenschaftlichen, sondern auch die technischen und humanistischen Bereiche unserer heutigen Gesellschaft berühren.</p>	<p>Nanotechnologie und Nanorobotik Was versteht man unter Nanotechnologie. Grundlagen der Quantenmechanik und ihre Auswirkung auf die Eigenschaften der Stoffe. Anwendung in Gebieten der Krankheitsbekämpfung (Medikamentherstellung), Mikrochirurgie, Hochleistungscomputer</p>	<p><i>Physik:</i> Kristallstrukturen, physikalische Eigenschaften im Nanometerbereich <i>Biologie:</i> Krebsforschung, Zellbiologie <i>Informatik:</i> Computertechnologie, Transistoren</p>



	<p>Künstliche Intelligenz Was ist Intelligenz, die Komplexität der neuronalen Netzwerke, wie lernen Menschen, hybride Intelligenz, künstliche Intelligenz. Ein Ausblick auf zukünftige Anwendungen, Grenzen der künstlichen Intelligenz</p>	<p><i>Informatik:</i> Computernetzwerke, Rückkopplung vernetzter Schaltkreise <i>Biologie:</i> Neuroanatomie und Neurophysiologie, synaptische Netzwerke. <i>Chemie:</i> Halbleiter</p>
--	---	---



Geografie

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	2	2	2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

In der Sekundarschule erfolgt die räumliche Zuordnung der Themen vorwiegend im Nahraum Schweiz, Italien und Europa, wobei eine sinnvolle, ausgewogene Verteilung der Inhalte innerhalb dieses Raumes zu gewährleisten ist.

In den oberen Klassen erfolgt eine zweckmässige globale, räumliche Zuordnung der verschiedenen Inhalte, die grundsätzlich exemplarisch erarbeitet werden. Es werden einzelne Schwerpunkte gesetzt (Schwerpunktmatrix).

Die Grundfertigkeit der Atlasarbeit und des Kartenlesens werden kontinuierlich gefördert und sollen Schülerinnen und Schüler schliesslich befähigen, Karteninhalte zu interpretieren, räumliche Sachverhalte selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides topographisches Grundwissen soll ihnen ermöglichen, sich einerseits im Raum selbst zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse weltweit einordnen zu können.

Ziel ist es auch, andere Lebensweisen kennen zu lernen, sowie die Begegnung mit fremden Kulturen als Erweiterung des eigenen Horizontes zu erfahren.

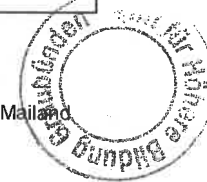
Soweit möglich sollen Exkursionen als eine wichtige geographische Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen realisiert werden.

Interdisziplinäre Ansätze, z.B. Fallstudien, Projekt- und Semesterarbeiten, Plan- und Rollenspiele usw. stellen nicht nur attraktive Unterrichtsformen dar und tragen so der Geographie als Integrationsfach besonders Rechnung, sondern sie sind auch durch das Fördern der Teamfähigkeit bei der Ausbildung junger Menschen besonders wertvoll.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Was ist Geographie? / Erde als Himmelskörper Geschichte, Bedeutung und Grundlagen des Fachgebiets sowie geographische Arbeitsweisen kennen Dimensionen und Bewegung der Erde kennen</p>	<p>Einführung in die Geographie und ihre Geschichte; Begriffe und Bedeutung der Geographie Grössenverhältnisse, Gradnetz, Rotation, Revolution, Jahreszeiten</p>	
<p>Klimatologie und Meteorologie Die klimatischen Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen sowie die Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen auf den Menschen beurteilen Die Bedeutung der Oberflächengewässer für das Klima kennen und beurteilen Wettervorgänge erklären und Wetterkarten beurteilen</p>	<p>Klimaelemente und Klimafaktoren Globale Zirkulation Einfluss des Menschen auf die Atmosphäre Typische Wetterlagen, Analyse von Wetterkarten</p>	
<p>Klima- und Vegetationszonen Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation und menschlichen Kulturen erkennen und verstehen Konsequenzen von Eingriffen des Menschen in die Vegetation erfassen</p>	<p>Klima- und Vegetationszonen Klimaabhängigkeit menschlicher Kulturen anhand von Fallbeispielen</p>	<p>Biologie: Botanik</p>
<p>Kartographie Landeskarten kennen, über Herstellung und Inhalt von Karten Bescheid wissen Karten lesen und sich damit im Raum orientieren</p>	<p>Historische, topographische und thematische Karten, Landesvermessung (Triangulation, Koordinaten, Nivellement, Kartenmassstab), Reliefdarstellung, Signaturen</p>	<p>Latein: Weltbilder der Antike Sport: Orientierungslauf</p>



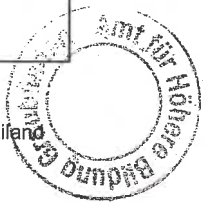
Grundlagenfach 10. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Geologie Das Zusammenspiel der Kräfte im Erdinnern und an der Erdoberfläche in ihrer zeitlichen Dimension und Aktualität verstehen</p> <p>Bedeutung der Erdgeschichte für den modernen Menschen erkennen</p> <p>Wirtschaftliche Bedeutung fossiler Ressourcen verstehen</p>	<p>Theorie der Plattentektonik (Erdaufbau, Vulkanismus, Erdbeben, Gebirgsbildung), Kreislauf der Gesteine (Mineralien und Gesteine)</p> <p>Erdgeschichte (Entwicklung des Lebens)</p> <p>Entstehung und Nutzung von Lagerstätten und Energieträgern (Erze, Salz, Erdöl, Erdgas und Kohle)</p>	<p>Physik: Mechanik, Gravitation Chemie: Kristallgitter, Basen, Säuren</p> <p>Biologie: Evolutionslehre</p> <p>Chemie: Salze, Kohlenwasserstoffe</p>
<p>Bodenkunde Boden als Ressource und Lebensgrundlage wahrnehmen</p> <p>Konsequenzen von Eingriffen des Menschen in die Böden erfassen</p>	<p>Verwitterung und Bodenbildung Möglichkeiten und Grenzen der Bodennutzung</p> <p>Gefährdung der Böden</p>	<p>Physik: Mechanik Chemie: Ionen Biologie: Bodenorganismen Chemie: Umweltgiftstoffe</p>
<p>Geomorphologie (Oberflächenformen) Verschiedene Landschaftsformen erfassen und deren Entstehung verstehen</p> <p>Verschiedene Landnutzungsformen kennen lernen</p>	<p>Gesteinsarten Ausgewählte Landschaftstypen: Entstehung (Gebirgsbildung, Verwitterung, Erosion, Akkumulation) und Nutzung</p> <p>Landwirtschaft und landwirtschaftliche Entwicklungstendenzen</p>	<p>Naturwissenschaften: Aggregatzustände, Wasserkreislauf</p> <p>Naturwissenschaften/Hauswirtschaft: landwirtschaftliche Nutzpflanzen und Haustiere</p>



Grundlagenfach 11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Bevölkerungsgeographie (Bevölkerung und Siedlung, Bevölkerungsentwicklung und -politik, Kulturgeographie)</p> <p>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung kennen</p> <p>Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Siedlungsstruktur und -entwicklung erfassen</p> <p>Ursachen und Folgen von Bevölkerungsdynamik und Migrationsprozessen erklären</p> <p>Verschiedene Felder der Kulturgeographie kennen</p>	<p>Bevölkerungsaufbau (Altersaufbau) und Bevölkerungsentwicklung, Zu- und Abwanderung</p> <p>Siedlungsformen</p> <p>Bevölkerungspolitik und Migration Folgen der Bevölkerungsdynamik für Staat und Gesellschaft Sozialgeographie, Religionsgeographie, politische Geographie, Sprachgeographie, Geschlecht und Raum</p>	<p>Geschichte: (Be-)Siedlungsgeschichte ausgewählter Räume</p> <p>Hauswirtschaft: verschiedene Wohnformen</p> <p>Geschichte: aktuelle Bezüge zu Bevölkerungspolitik und Migrationsproblemen</p>
<p>Gesellschaft im Wandel (Stadtgeographie, Verkehrsgeographie, Energie, Raumplanung)</p> <p>Industrieentwicklung in Abhängigkeit von Raumausstattung, Wertevorstellung und Technologiestand begründen</p> <p>Bereitstellung, Verteilung und Umweltauswirkungen der vom Markt verlangten Energieformen verstehen und zukünftige Entwicklungen abschätzen</p> <p>Prozesse und Ursachen des Landschaftswandels kennen und sich der Folgen der Veränderungen bewusst werden</p>	<p>Standortfaktoren Strukturwandel in einem ausgewählten Industriezweig Wandel zur Dienstleistungs-, Informations-, und Kommunikationsgesellschaft</p> <p>Energieabhängigkeit und Energiezukunft</p> <p>Ursachen, Prozesse und Folgen der Industrialisierung Siedlungs-, Stadt- und Verkehrsentwicklung (Schweiz, Italien, weltweit) Lösungsansätze (Orts-, oder Stadtplanung) an einem ausgewählten Beispiel</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Standorttheorien Geschichte: Industrialisierung, Gesellschaftsformen</p> <p>Biologie: Ökologie, Naturschutz</p>



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Wirtschaft und Raum Gliederung der Wirtschaft kennen und ihre Veränderungen interpretieren</p> <p>Bedeutung von Rohstoffvorkommen, ihre Nutzung und Umweltbeeinflussung verstehen und sich der entsprechenden Probleme bewusst werden</p> <p>Energiegewinnung und -einsatz sowie Umweltauswirkungen kennen und daraus verantwortungsvolles Handeln ableiten</p> <p>Landschaftliche Veränderungen beobachten, deren Ursachen und Folgen verstehen</p>	<p>Erwerbssektoren/Standortfaktoren, Verkehrsräume, -achsen, -träger und Umschlagplätze</p> <p>Wichtige Rohstoffe: Wasser, Eisenerz, Erdöl, -gas, Holz usw.</p> <p>Vor- und Nachteile der verschiedenen Energieträger</p> <p>Ausgewählte Wirtschaftsräume wie Berglandwirtschaft (CH), agroindustrielle Räume (z.B. NL), Ballungsräume (z.B. Ruhrgebiet, Paris)</p>	<p>Hauswirtschaft: Energie, Materialien, Ökologie im Haushalt</p> <p>Naturwissenschaften: Naturschutz, Fauna und Flora in den Alpen, (Stadt-) Ökologie Hauswirtschaft: Nahrungsmittellehre</p>
Räumliche Disparitäten und Geopolitik		
Bevölkerungsentwicklung und -politik Wissen über Ursachen und Folgen von Bevölkerungsdynamik und Migration vertiefen	Bevölkerungsaufbau, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspolitik, Migration	
Hunger und Armut Versorgung des Menschen mit Nahrung, Wasser und anderen lebenswichtigen Gütern in ihren Auswirkungen beurteilen	<p>Folgen der Bevölkerungsdynamik für Staat und Gesellschaft</p> <p>Tragfähigkeit der Erde (Ressourcen und Umweltbelastung)</p> <p>Trinkwasserversorgung als Schlüsselindikator der Zukunft</p> <p>Zusammenhang zwischen Versorgung mit lebenswichtigen Gütern und Lebensqualität (Hygiene, Unter- und Fehlernährung)</p>	Geschichte: aktuelle Bezüge zu Bevölkerungspolitik und Migrationsproblemen



<p>Raum- und Wirtschaftsentwicklung Ungleiche Ausstattung verschiedener Räume erkennen Ungleiche Entwicklung verschiedener Räume erfassen und vergleichen sowie mögliche Auswirkungen der Beziehungen zwischen den Räumen im Zeitalter der Globalisierung beurteilen</p> <p>Andere Lebensentwürfe in ihrer Eigenart sowie ihre Bedeutung für Raum- und Wirtschaftsentwicklung kennen lernen</p> <p>Eigene Lebenssituation und das eigene Wertesystem im Vergleich mit anderen Kulturen überdenken</p> <p>Geopolitik als die räumliche Manifestation politischer Macht begreifen</p>	<p>Analyse räumlicher Gegebenheiten (fruchtbare und unfruchtbare Räume, Stadt-Land Gegensatz usw.) Beurteilen natur- und kulturräumlicher Lebensbedingungen (Klima, Boden) und ihrer Abhängigkeiten (Welthandel, Rohstoffpreise, Nord-Südgefälle, Neokolonialismus, Globalisierung)</p> <p>Andere Lebensweisen an ausgewählten Beispielen</p> <p>Kriterien für um- und mitweltverantwortliches Handeln (Nachhaltigkeit) Entwicklungszusammenarbeit und „Global Governance“ als mögliche Lösungsansätze</p> <p>Natürliche Grenzen, Verteilung ethnischer Gruppen, Rohstoffabbau (Wasser, Erdöl, usw.) und Fördergebiete, territoriale Veränderungen, Migration</p>	<p>Biologie: Probleme stark besiedelter Räume, Probleme der Unter- und Fehlernährung, Parasiten, Tropenkrankheiten</p> <p>Wirtschaft und Recht: Welthandelsmächte, Handelsströme, Terms of Trade, Weltbank, Globalisierung Geschichte: ausgewählte Kapitel von Staats- und Weltpolitik, Kommunismus, Neokolonialismus, Globalisierung Sprachen: Textinterpretationen, Reise- und Entdeckungsberichte Religion: ausgewählte Religionen und ihre Einflüsse auf die Gesellschaft</p>
--	---	--



Geschichte

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	2	2	2
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Der Unterricht läuft chronologisch ab; thematische Längsschnitte sollen den Unterricht bereichern.

Die Verwendung von Quellenmaterial ist vorgesehen.

Besuche von Museen und Ausstellungen etc. sollten mit dem Unterricht verbunden werden.

Der Einsatz von vielfältigen Lehr- und Lernformen ist vorgesehen. Die Schüler müssen zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten geführt werden.

Die Schüler werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Querbezüge zu anderen Fächern müssen hergestellt werden.

Team-Teaching soll angestrebt werden.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Überblick über die frühen Hochkulturen Griechische und Römische Antike	Merkmale früher Hochkulturen und Gesellschaftsformen kennen lernen Entstehung und Funktionieren von Staatswesen und der Gesellschaft in der Antike	Geographie
Funktionsweise und Merkmale der mittelalterlichen Ständegesellschaften erfassen	Feudalismus	Geographie: mit Gesellschaften der Dritten Welt vergleichen
Entwicklungen auf wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Ebene betrachten	Grundherrschaft Bäuerliche Lebenswelt Aufbau der Gesellschaft im Allgemeinen (Adel, Klerus etc.) Leben in der Stadt Randgruppen (Juden, Frauen, Kranke etc.) Frühkapitalismus, Krisen (Pest) Politische Entwicklungen	Geographie: Wie funktionieren Städte, Transport etc. Deutsch: Höfische Dichtung, Mystik, Artusromane Gestalten: Romantik, Gotik Musik: Klostersänge
Mittelalterliche Wertesysteme betrachten	Institutionen (Papst, Kaiser) Klöster, Frömmigkeit Christliches Weltbild Entstehung und Ausbreitung des Islams	



Grundlagenfach 10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Renaissance und Humanismus	Humanismus und Renaissance in Europa Architektur und Kunst der Renaissance Wichtige wissenschaftliche Errungenschaften (da Vinci, Galileo) Städtische Herrschaft Kapitalismus, Bankwesen	Gestalten: Perspektive, Menschendarstellungen Geographie: Weltbild Biologie: Anatomie
Glaubensspaltung, Glaubenskriege	Reformation in Europa betrachten, die verschiedenen protestantischen Strömungen Gegenreformation Soziale und politische Aspekte Auswirkungen	Bezüge zu heute machen, religiöse Konfliktherde
Entdeckungen und Eroberungen Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen thematisieren und beurteilen, Vorgehensweisen dabei beurteilen	Voraussetzungen und Konsequenzen der Entdeckungen für Europa und die Neue Welt Kolonien: Ausbeutung und Verwaltung in der Neuen Welt Aspekte des Kulturkontaktes, Sklavenhandel Wirtschaftliche Aspekte, Ausbeutung	Geographie: Karten, Wandel des Weltbildes, Meere und Winde Latein: Texte zur Sklaverei Wirtschaft und Recht: Handel
Mechanismen von Herrschaft kennen lernen Gründungsgeschichte modernen Staaten Absolutismus Aufklärung Entstehung der modernen Staatenwelt	Absolutismus in Frankreich, England, Preussen Wichtigste Aufklärer betrachten, Konsequenzen für Politik, Gesellschaft, Religion und Bildung/Wissenschaften betrachten	Philosophie: Aufklärung Naturwissenschaften: Fortschritte, neue Ansätze betrachten



Grundlagenfach 11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Krise des Ancien Régime und die dadurch entstandenen Umwälzungsprozesse betrachten	Revolutionen: England, USA, Frankreich, in Bezug setzen zu Ideen der Aufklärung Zusammenbruch der feudalen Systeme Europa unter Napoleon	Französisch: Textlektüre
Schweizer Geschichte in den europäischen Kontext einordnen	Alte Eidgenossenschaft, Eidgenossenschaft unter Napoleon, Entstehung der modernen Schweiz,	
Neue Ideensysteme in Politik und Wirtschaft	Europa nach Wiener Kongress, Revolutionen von 1848, Nationalismus und Nationalstaat Schweiz im 19. Jahrhundert	Sprachen: Literaturunterricht, Umsetzung der Revolutionen in der Literatur, Epochenbezüge herstellen
Umgestaltung in Wirtschaft und Gesellschaft	Agrarische Revolution Industrielle Revolution und soziale Frage	Geographie: Veränderungen in der Umwelt durch Industrialisierung Deutsch: Marx und Engels lesen



Grundlagenfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Die weltweite Verbreitung der Herrschafts- und Wirtschaftsmethoden sowie der Kultur Europas und der USA kennen lernen; Konsequenzen davon erfassen Weltkriege als epochale Einbrüche mit langfristigen Konsequenzen begreifen	Imperialismus (Fallbeispiele) Internationale Krise, Erster Weltkrieg	Geographie: Länderkunde Deutsch: fin de siècle, Expressionismus
Grundlagen demokratischer Staatswesen erarbeiten und kritisch würdigen	Weimarer Republik Weltwirtschaftskrise USA in Zwischenkriegszeit	Biologie: Genetik, Rassenlehre Wirtschaft: Konjunkturkrisen Gestalten: Kunst und Architektur Italienisch: lit. Bezug zu Faschismus Philosophie: Staatstheorien Deutsch: Exilliteratur, Schweizer Literatur
Strukturelemente totalitärer Staaten kennen lernen und miteinander vergleichen	Russische Revolution und Stalinismus Faschismus und Nationalsozialismus: Machtergreifung, Herrschaftsmittel, Ideologie Zweiter Weltkrieg	
Krisenhafte Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft analysieren und reflektieren, Systemkonflikte verstehen lernen Welt nach 1989	Schweiz in Zwischenkriegszeit betrachten Kalter Krieg Fall der Mauer Funktionieren internationaler Organisationen	Geographie



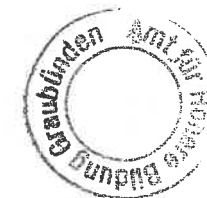
Filosofia / Philosophie

1. Stundendotation

	9. Schuljahr	10. Schuljahr	11. Schuljahr	12. Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3	3
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Il corso di Filosofia si propone di avvicinare gli studenti allo studio della storia del pensiero filosofico dall'antichità fino ai giorni nostri, fornendo loro strumenti e coordinate fondamentali utili ad affrontare più consapevolmente alcune problematiche vicine alla loro stessa quotidianità. Il tentativo è dunque quello non solo di trasmettere agli studenti un sapere, bensì di chiedere loro, contestualmente alla spiegazione dell'insegnante, di riflettere su quanto appreso e di analizzarlo criticamente. A tal fine ogni lezione prevede un dibattito finale guidato dal docente, durante il quale emergono problematiche o discussioni che si può chiedere agli studenti anche di approfondire o sistematizzare a casa, per iscritto, per la lezione successiva. Alla fine dei due anni si auspica che gli studenti abbiano acquisito una buona capacità di dialogo e confronto con l'altro, la capacità di sostenere e argomentare una tesi, di ragionare criticamente su una problematica, nonché di usare conoscenze apprese e competenze acquisite per affrontare problematiche note o inedite.

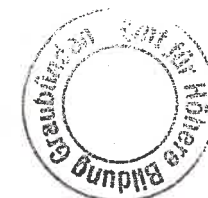


3. Grobziele, Stoffprogramm und Querweise

Ergänzungsfach 11. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querweise
<p>Ontologia e Metafisica. La ricerca del principio, della causa e dell'essenza dell'Essere.</p> <p>Che cos'è l'Essere? Qual è il fondamento ultimo dell'esistenza della Natura?</p> <p>Acquisizione del lessico fondamentale; sviluppo della capacità di riconoscere, nelle diversità degli approcci analizzati, la continuità della problematica in gioco, facendo interagire e dialogare tra loro gli autori trattati; sviluppo della capacità di analizzare criticamente un testo, sotto la supervisione del docente; sviluppo della capacità di sostenere e argomentare un'opinione in una dimensione di dibattito; approccio alla stesura del testo argomentativo.</p>	<p>Dal concetto presocratico di <i>arché</i>, attraverso le dimostrazioni medievali dell'esistenza di Dio, per arrivare alla dialettica che pervade il pensiero moderno, scisso tra il razionalismo di Descartes e il panteismo monista di Spinoza.</p>	
<p>La problematica etico-morale. Dal concetto di Bene alla dimostrazione razionale della morale.</p> <p>Come funziona il comportamento umano? Esiste una morale naturale oppure la morale è una costruzione culturale?</p> <p>Approccio al lessico fondamentale; sviluppo della capacità di riconoscere, nelle diversità</p>	<p>A partire dall'intellettualismo etico socratico, dal primato dell'idea del Bene in Platone e dalla suddivisione tra virtù etiche e dianoetiche in Aristotele, attraverso il pensiero di età ellenistica (epicureismo e stoicismo), fino all'etica spinoziana.</p>	



<p>degli approcci che verranno analizzati, la continuità della problematica in gioco, attraverso l'interazione e il dialogo tra loro gli autori trattati; sviluppo della capacità di analizzare criticamente un testo sotto la guida del docente e di argomentare un'opinione personale a partire da un problema posto, sia oralmente che per iscritto in un testo argomentativo; sviluppo della capacità di sostenere di usare quanto appreso in contesti concreti.</p>		
<p>Gnoseologia, Logica ed Epistemologia. Lo studio dei fondamenti della conoscenza umana.</p> <p>Attraverso quali modalità (sensoriali/razionali) funziona la conoscenza umana? Quale rapporto intercorre tra empiria e razionalità? La dimensione universale della conoscenza è un traguardo possibile oppure utopico?</p> <p>Approccio al lessico fondamentale; sviluppo della capacità di riconoscere, nelle diversità degli approcci analizzati, la continuità della problematica indagata, attraverso l'interazione e il dialogo tra loro gli autori trattati; sviluppo della capacità di analizzare criticamente un testo sotto la guida del docente e di argomentare un'opinione personale a partire da un problema posto, sia oralmente che per iscritto in un testo argomentativo.</p>	<p>A partire dalle teorie platoniche e aristoteliche, passando per la ridefinizione del sapere nella Scolastica, fino all'evidenza del <i>Cogito</i> cartesiano e alla contrapposizione secentesca tra razionalismo ed empirismo.</p>	



Ergänzungsfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querweise
<p>Ontologia. La ricerca sull'Essere: dalla Natura all'Uomo.</p> <p>Che cos'è l'Essere in rapporto all'esistenza concreta dell'essere umano?</p> <p>Consolidamento e ampliamento della nomenclatura disciplinare; capacità di gestire trasversalmente e longitudinalmente, attraverso la dialettica tesi/antitesi, la continuità della problematica indagata; sviluppo delle competenze e delle abilità di analisi critica di un testo in autonomia; perfezionamento delle competenze e dell'abilità di sostenere/argomentare un'opinione in una situazione di dibattito; stesura autonoma di un testo argomentativo organico, coerente e strutturato.</p>	<p>A partire dalla dialettica fenomeno/noumeno propria del criticismo kantiano (a confronto con Schopenhauer), attraverso l'Assoluto di Hegel e la sua contestazione negli autori della sinistra, hegeliana, fino al Novecento e alla riflessione filosofica – tra fenomenologia, esistenzialismo e psicoanalisi – sull'Essere "interpretato" dall'essere umano.</p>	
<p>La problematica etico-morale: dal criticismo kantiano alla bioetica.</p> <p>Quale rapporto intercorre tra morale, etica e società? Come vive l'individuo dell'età contemporanea la dimensione etico-morale? Esistono limiti che la morale e l'etica possono imporre alla società nel suo progresso <i>in fieri</i>?</p> <p>Consolidamento e ampliamento della nomenclatura disciplinare; capacità di gestire trasversalmente e longitudinalmente, attraverso la dialettica tesi/antitesi, la continuità della problematica indagata; sviluppo delle competenze e delle abilità di analisi critica di un</p>	<p>A partire dalla ricerca delle condizioni di possibilità della morale in Kant, attraverso la ridefinizione hegeliana di morale e di etica, il percorso pre-esistenzialista ed esistenzialista, fino alla riflessione attuale delle neuroscienze.</p>	



<p>testo in autonomia; perfezionamento delle competenze e dell'abilità di sostenere/argomentare un'opinione in una situazione di dibattito; stesura autonoma di un testo argomentativo organico, coerente e strutturato.</p>		
<p>Gnoseologia, Logica ed Epistemologia. La rivalutazione epistemologica della scienza.</p> <p>Quale fondamento può avere la pretesa di universalità nella conoscenza? Esiste un <i>discrimen</i> tra scienza e non scienza? Possono le scienze umane ambire allo statuto epistemologico delle scienze naturali?</p> <p>Consolidamento e ampliamento della nomenclatura disciplinare; capacità di gestire trasversalmente e longitudinalmente, attraverso la dialettica tesi/antitesi, la continuità della problematica indagata; sviluppo delle competenze e delle abilità di analisi critica di un testo in autonomia; perfezionamento delle competenze e dell'abilità di sostenere/argomentare un'opinione in una situazione di dibattito; stesura autonoma di un testo argomentativo organico, coerente e strutturato.</p>	<p>A partire dalla "rivoluzione copernicana" di Kant, attraverso l'hegelismo e la critica della sinistra hegeliana col ritorno al materialismo, fino al mutamento del panorama delle scienze, attraverso il percorso fenomenologico-ermeneutico, da un lato, e la ricerca del criterio di verifica nel Neopositivismo dall'altro.</p>	



Wirtschaft und Recht

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	1		
Geometrie				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3	3
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Grundlagenfach 9. und 10. Klasse

Im Fach Wirtschaft und Recht sollen den Studentinnen und Studenten die grundlegenden Begriffe vermittelt werden, die wir regelmässig in den Medien wahrnehmen. Im Recht sollen Sie die Verfassungsmässigen Rechte vergleichen und diskutieren. Dazu geht es um grundlegende Instrumente, wie sie für den mündigen Bürger Voraussetzung sind.

Es wäre sinnvoll, in der 9. Klasse ein Gericht oder eine Bank zu besuchen.

Ergänzungsfach 11. und 12. Klasse

Die Studentinnen und Studenten lernen betriebswirtschaftliche Abläufe kennen

(Preise, Kosten, Unternehmensstrategien, Aussenwelten, Marketing, Personal und Organisation). Dabei müssen sie die Interessenskonflikte erkennen und sich der modernen Anforderungen (z.B. Nachhaltigkeit) bewusst sein. Im Zivilrecht und im Strafrecht geht es um die grundlegenden Begriffe, wie sie im Schweizerischen und im Italienischen Recht vorkommen. Anhand von aktuellen Ereignissen soll das Gelernte erarbeitet und vertieft werden. Die Studenten sollen in der Lage sein, einen journalistischen Text kritisch zu lesen und zu hinterfragen.

In der 11. und 12. Klasse findet die Wirtschaftswoche statt.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse	
Grobziele	Stoffprogramm
Grundbegriffe der Volkswirtschaft kennen und erklären können Die Studenten müssen sich an die deutsche Terminologie gewöhnen.	Bedürfnisse und Güter, der Wirtschaftskreislauf Marktwirtschaft und Staat Wachstum und Strukturwandel Konjunktur, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit Geld und Preisstabilität Spezialisierung, Globalisierung und Aussenwirtschaft



Grundlagenfach 10. Klasse	
Grobziele	Stoffprogramm
Volkswirtschaftliche Zusammenhänge in einer globalisierten Welt erkennen.	Wirtschaftspolitik und Geldpolitik, Freihandel und Handelskrieg
Grundlagen des Zivilrechts, Strafrechts und des Staatsrechts kennen und die juristischen Figuren im deutschen und italienischen Recht vergleichen.	<p>Aufbau des Staates, Gewaltenteilung, Demokratie Verfassung, Menschenrechte. Aufbau des Zivilrechts und Strafrechts. Vergleich von ZGB und CC bzw. StGB und CP anhand einzelner Artikel.</p> <p>Entstehung eines Vertrages (Konsens, Form, Handlungsfähigkeit, keine Nichtigkeitsgründe) Willensmängel (Irrtum, Zwang, Übervorteilung etc.)</p> <p>Verschulden und einzelne Delikte besprechen.</p>



Ergänzungsfach 11. Klasse	
Grobziele	Stoffprogramm
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Unternehmensmodell und strategische Unternehmensführung, Marketing, Organisation Personalmanagement, Finanzierung und FiBu, Businessplan, Betriebsbuchhaltung,
Vertiefung der rechtlichen Grundlagen Privatrecht und Strafrecht. Einfach Fälle lösen	Grundzüge Personenrecht, Familienrecht und Erbrecht, Sachenrecht; allgemeine Vertragslehre, einzelne Vertragstypen, Allgemeiner Teil und besonderer Teil StGB (vergleiche Italien und der Schweiz)
Gesetzestexte und Bundesgerichtsentscheide lesen und verstehen	



Ergänzungsfach 12. Klasse	
Grobziele	Stoffprogramm
Vertiefung Betriebswirtschaftslehre	<p>(St. Galler) Managementmodel</p> <p>Rechtliche Vorgaben zur Buchhaltung (OR 957), Steuerliche Aspekte evtl. IFRS und int. Revisionsgesellschaften.</p> <p>Banken und Versicherungen; Nachhaltigkeit, Aktuelle Themen aus der Politik und Wirtschaft.</p> <p>Finanzierung, (Kreditrisiken), Aktien und Obligationen, Börse und Derivate (Optionen und Futures)</p>
Vertiefung Privatrecht und Strafrecht; Zusammenhang von Haftung und Verschulden (Haftung nach einer Straftat)	<p>Einen Bereich in Strafrecht oder Privatrecht (nach Wunsch der Studenten) vertiefen. Z.B. Erbteilung und Testament, Unlauterer Wettbewerb, Zusammenhang von Haftung und Verschulden (Haftung nach einer Straftat) Korruption und internationales organisiertes Verbrechen.</p>



Bildnerisches Gestalten

1. Stundendotation

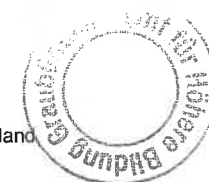
	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2	2	1	
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach			3	3
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

- Auseinandersetzung mit Kunst und Architektur nach Möglichkeit durch Begegnung mit originalen Werken und Arbeit an ausserschulischen Lernorten.
- Zeichnen und Malen vor Bildwerken, Kompositionsskizzen, Farbstudien (nonverbale Auseinandersetzung und vertiefte Betrachtung).
- Kunstwerke als Orientierung für Unterricht und konkrete gestalterische Aufgaben.
- Einblick ins Berufsleben, Besuche von Künstlern, Gestalten am Arbeitsort (Atelier, Architekturbüro, Grafikstudio, Druckerei...)
- Referate: Vorträge und Präsentationen zu Werken der Kunst und Gestaltung und ihre kunsthistorische Kontextualisierung.
- Umgang mit Informationsquellen: Zeitungen, Fachzeitschriften, Bücher und Internet.
- Zusammenstellung der Lerninhalte und Dokumentation von Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten.
- Tagebuch: Gedanken und Bilder festhalten. Sammeln von Notizen, Skizzen, Bildern, Collagen, Fotografien, Zeitungsausschnitten, Einladungskarten, Kritiken und Beschreibungen von

gesehenen kulturellen Ereignissen (Kino, Ausstellungen, Architektur, Vorträge). Eigene kulturelle Forschung lernen zu betreiben, Neugierde, Offenheit, Beobachtung und deren Niederschrift, Notierung, Skizzierung. Spurenarbeit und Selbstfindung.

- Kreativitätstechniken: Brainstorming, Mindmapping, Clustering, Assoziationsketten, Experiment, Risiko, individueller Arbeitsprozess.
- Lernprozess von einfachen Aufgabenstellungen zu eigenständiger, immer komplexerer Projektarbeit: Entwicklung in Richtung verstärkter individueller Mentorbetreuung und Lernförderung ("Schalter, Sportello"). Persönliche Neigungen und Begabungen fördern in Praxis und Theorie.



Richtziele Kompetenzen

9./10. Klasse

- Wahrnehmen und Sehen als Ausgangspunkte für eigenschöpferische Tätigkeit.
- Verknüpfung von Aspekten der Aussenwelt mit der Innenwelt.
- Beobachten, vergleichen, begreifen, erkennen, ordnen und umsetzen.
- Sensibilisierung von visuellen und ästhetischen Phänomenen in Umwelt und Gesellschaft.
- Über Kunstbetrachtung Einblick in kulturelle Zusammenhänge.
- Visualisieren von inneren Bildern aus Vorstellung, Erinnerung und Erfahrung.
- Gestalterische Grundelemente kennen und anwenden.
- Gestalterische Techniken, Werkzeuge und Prozesse kennen und anwenden lernen.
- Spielerisches und forschendes Experimentieren.
- Gestalterische Ordnungen: Zufall, Regel, Systeme
- Sprachlicher Ausdruck bezüglich Gestaltung und Empfindung fördern.
- Interpretieren und analysieren und kritisieren von eigenen und fremden Arbeiten.

11./12. Klasse

- Visuelle Wahrnehmung und Beobachtung fördern.
- Bedeutung und Funktion eigener Wahrnehmung bezüglich Natur und gestalteter Umwelt in Theorie und Praxis verstehen lernen.
- Detaillierte Kenntnisse der Kunstgeschichte von der Renaissance bis zur Gegenwart. Vertiefung Gegenwartskunst.
- Selbständiges Arbeiten und verbaler Ausdruck.
- Prozesshaftes Arbeiten, Projektentwicklung, Skizze bis Realisierung.
- Gestalterische Bereiche unterscheiden lernen, unter praktischen wie theoretischen Aspekten (Bsp. Kunst, Design, Architektur, Umweltgestaltung, Landschaftsarchitektur, Grafik, Fotografie, Film, Video).
- Sinnvoller Gebrauch von Werkzeug, Material und Medien.
- Selbstkritik, Selbstbeurteilung und Analyse der eigenen Arbeit verfeinern.
- Eigene Interessen und Arbeitsweisen erkennen und reflektieren.

- Komplexe gestalterische Aufgaben bearbeiten und weiterentwickeln.

Von der Projektphase, Ideensuche, Sammlung, Sortierung, Strukturierung, Entwicklung bis zur Realisierung, Analyse, Selbst- und Fremdkritik.

- Eigenes befristetes Projekt vorschlagen, durchführen und beurteilen.
- Fachvokabular verinnerlichen und anwenden lernen.
- Eigene Besuche von kulturellen Institutionen kommentieren und gesehene Inhalte kritisch beurteilen.
- Kunstbetrachtung und Ausstellungsbesuche vertiefen.

Maturanden

Kompetenzen:

- Grundlagen visueller Wahrnehmung und Kommunikation.
- Angemessene Anwendung von Materialien, Techniken und Medien.
- Ausführung von gestalterischen Prozessen.
- Grosse Epochen der europäischen Kunstgeschichte.
- Repräsentatives Bildrepertoire in Kunst und Gestaltung.
- Differenzierte Wahrnehmung äusserer und innerer Bilder.
- Darstellung von Aspekten der sichtbaren Wirklichkeit, Gefühlen, Ideen und Konzepten zwei- oder dreidimensional.
- Selbständig Lösungen für gestalterische Probleme finden.
- Angemessenes Einsetzen von Medien und Techniken.
- Verstehen von Kunstwerken im kulturhistorischen Zusammenhang.

Haltungen:

- Offenheit in der Auseinandersetzung mit Werken der Kunst und Gestaltung.
- Die eigenen Grenzen, Stärken und Schwächen kennen lernen.
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit.
- Entwickeln von Ausdauer: Gestaltung als Prozess wahrnehmen.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Form: Räumliche Vorstellung, Illusion, Abstraktion. Bildnerische Wirkung von Punkt, Linie und Fläche. Anwenden an diversen Motiven.	Parallel-, Zentral- und Zweipunktperspektive Naturstudium, Drucktechniken, Collage, Grafische Gestaltung.	Biologie, Anatomie, Zoologie, Botanik, Geografie, Landschaft, Selbstdarstellung in der Geschichte, Brauchtum, Mathematik Proportionslehre.
Farbe: Studium der Farbwirkung bei verschiedenen Lichtverhältnissen auf Gegenstände.	Farbenlehre (Farbkreis und Kontraste von Itten),	Sport, Tanz, Illustration, Werbung, Deutsch, Französisch: Theater, Impressionismus, Fauves.
Dreidimensionales Gestalten: Räumliche Grundformen, Wirkung Licht und Schatten. Medien: Umsetzen von einfachen Inhalten.	Gegenständliche Objekte, Mensch, Architektur. Medien: Analyse, Interpretation, Persiflage.	Renaissance, Literatur und Malerei, Bildergeschichten, alle Sprachen Typographie (Informatik).
Kunst- und Werkbetrachtung: Auseinandersetzung mit Kunstgeschichte, wesentliche Anliegen erkennen, Vergleiche, Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit entwickeln. Spezifischen Wortschatz erarbeiten.	Ausstellungsbesuche, Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik, Fotografie, Installation, Video, Performance..	Architektur als Ausdruck des Weltbildes, Religion, Ursprung und Entwicklung von Symbolen.



Grundlagenfach 10.-11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Form: Räumliche Situationen beobachten und wiedergeben. Techniken und Materialien kennenlernen.	Freihandzeichnen, Naturstudium, Beobachtung und Konstruktion (Landschaft, Architektur). Grafische Gestaltung.	Mathematik: Konstruktiv, räumliches Gestalten. Geografie, Landschaft, Geschichte, Selbstdarstellung
Farbe: Farbe und Raum, Beobachtung, Vergleiche und praktisches Umsetzen. Farbwahrnehmung, Farbempfindung, Physiologie und Psychologie.	Farbenlehre, Ostwald, Malen nach Beobachtung, Luft, Farbperspektive. Landschaftsmalen, Komposition. Gegenstands- und Erscheinungsfarbe. Farbtechniken.	Physik, Optik, Farben, Deutsch und Französisch, Theater.
Dreidimensionales Gestalten: Gestaltungsprinzipien 3D. Eigener Körper, Materialbewusstsein. Medien: Inhalte umsetzen, Wirkung d. Werbung	Objektstudium, menschliche Proportionen, ungegenständliche Objekte.	Musik und Kunst, Religion, Philosophie, Niederschlag von Weltanschauungen auf die Kunst.
Kunst- und Werkbetrachtung: Grundlagen und Kriterien zur Kunstbetrachtung vertiefen. Werkbeschreibung und -interpretation, Fachvokabular.	Architektur, Plastik, Malerei und Grafik verschiedener Epochen und Kulturen.	Politik, Umwelt, Psychologie, Wissenschaft, Gesellschaft.

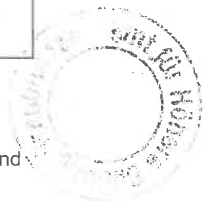


Ergänzungsfach 11. Klasse

Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Form: rasches Erfassen von bewegten und unbewegten Formen Ausdruck und Wirkung ungegenständlicher grafischer Zeichen beobachten und anwenden Drucktechniken erlernen</p>	<p>Skizzierendes Zeichnen, Erfinden von Zeichen Zeichnerischer Ausdruck, Produktgestaltung Design Tiefdruck, Siebdruck und weitere Techniken</p>	<p>Biologie: Evolution, Metamorphose Musik: Musiktheater, Klangobjekte</p>
<p>Farbe: Erfahrung mit Gefühls-, Symbol- und Signalwerten vertiefen Sinnliche Qualitäten der Farbe erfahren Möglichkeiten der bereits bekannten Techniken erweitern</p>	<p>Erweiterte Farbenlehre (Goethe, Itten) Malen nach der Beobachtung III (Oberflächenstruktur, Stofflichkeit) Farbe als Material Einführung in die Aquarelltechnik</p>	<p>Geschichte, Kultur und Politik, politische Kunst (Plakat, Karikatur, Monument), Propaganda Kulturgeschichte</p>
<p>Dreidimensionales Gestalten: Ausdrucksqualitäten der Formen erarbeiten Grundkompetenzen vertiefen Komplexere, räumliche, körperhafte und stoffliche Probleme bearbeiten Mit verschiedenen Materialien experimentieren, daraus einfache Aufgaben entwickeln und durchführen</p>	<p>Reduktion, Vereinfachung, Abstraktion gegenständlicher Formen Gegenständliche und ungegenständliche Objekte Subtraktives Plastizieren in Holz/Stein Vollplastik, Performance, Objektkunst, Installation Holz, Stein, Ton, Gips, Papier, Draht</p>	<p>Deutsch: Umsetzung von Texten, Theater z.B. Romantik, Expressionismus Französisch: Theater, Gotik, Impressionismus, Fauves Englisch: Kunst und Kulturraum, nordamerikanische Malerei und Literatur des 20. Jh.</p>
<p>Kunst- und Werkbetrachtung: Grundlagen zur Bildbetrachtung vertiefen Kriterien erarbeiten für die Auseinandersetzung mit Kunstwerken</p>	<p>Geschichte und Theorie der Kunst und Gestaltung, Ausstellungsbesuche, Exkursionen Kunstabstraktion als Ausgangspunkt für eigenes Schaffen. Referate: Werke, Künstler*innen, Epochen</p>	<p>Italienisch: Renaissance, Literatur und Malerei, Theater Mathematik: Mass und Zahl in der bildenden Kunst</p>
<p>Medien: Bildsprache des Comic erarbeiten und umsetzen Veränderte Seh- und Lesegewohnheiten kennenlernen Sich handwerklich und formal mit technischen Medien auseinandersetzen</p>	<p>Comic, Analyse, Interpretation Zeichnen, Fotografie Tonbildschau</p>	<p>Philosophie: Weltanschauungen und Denksysteme: ihr Niederschlag in der Kunst oder gesehen als Konstruktionen der Welt und ihrer Betrachtung</p>



Ergänzungsfach 12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Form: Freie und angewandte visuelle Gestaltung an spezifischen Themen erarbeiten, einfache Aufgabenstellungen einzeln oder in Gruppen planen sowie Projekte und durchführen Lernen, Varianten zu entwickeln. Erlernen weiterer Drucktechniken</p>	<p>Illustration: Beziehung Sprache und Bild Schriftzeichen, Design Persönlicher Ausdruck, entsprechende Technik finden, Projektentwicklung, deren Kommunikation und Ausführung. Hoch-/ Tiefdruck, Siebdruck, Holzdruck Bleistift, Kohle usw.</p>	<p>Biologie: Gehirnforschung, Physiologie des Sehens, Wahrnehmungsforschung und Experimente.</p> <p>Geschichte: Kultur und Politik, politische Kunst (Plakat, Karikatur, Monument usw.), Propaganda Kulturgeschichte</p>
<p>Farbe: Farbe als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel in ihren vielfältigen Dimensionen erkennen und gezielt einsetzen, Wahrnehmung schärfen, Beobachtung verfeinern, de erlernten Techniken in adäquate Bildinhalte umsetzen</p>	<p>Projektorientiertes Arbeiten mit Farbe Vertiefung und Erweiterung der theoretischen Kenntnisse und der technischen Fertigkeiten, eigene Prozesse und Analysen Umsetzen von Raum- oder Landschaftssituation Alle Techniken, verschiedene Malgründe Werkstoffkunde</p>	<p>Deutsch: Umsetzung von Texten, Theater z.B. Romantik, Expressionismus</p> <p>Englisch: Kunst und Kulturraum, nordamerikanische Malerei und Literatur des 20. Jh.</p> <p>Italienisch: Renaissance, Literatur und Malerei, Theater</p>
<p>Dreidimensionales Gestalten: Das Zusammenwirken plastischer Formen mit anderen gestalterischen Mitteln erforschen und anwenden Architektur und Landschaft als Gestaltungsräume nutzen, Ausdrucksqualitäten der Materialien erarbeiten eigene Projekte konzipieren und realisieren konzeptionelles Arbeiten vertiefen</p>	<p>Plastische Objekte in Verbindung mit Farbe, Ton/Geräusch, Licht Gegenständlich/Ungegenständlich Verfremdung, Umkehrungen</p> <p>Objekte Performance, Bewegte Plastik, Installationen, Konstruktion, Landart, Alle Materialien (Gips, Ton, Stein, Holz, Papier, Papiermaché, Kunststoff etc).</p>	<p>Sport: Theater, Tanz, Anatomie, Werbung, figürliches Zeichnen</p> <p>Religion: Gottesvorstellung in Bild und Text sakrale Architektur als Ausdruck eines Weltbildes,</p>
<p>Kunstgeschichte und Werkbetrachtung: Eigenständige Auseinandersetzung mit Werken und Persönlichkeiten der bildenden Kunst Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren</p>	<p>Ausgewählte Werke aus verschiedenen Kulturen, Epochen, Stilrichtungen Schwerpunkt Gegenwartskunst Thementage Frühling Referate: Werke, Künstler*innen, Epochen</p>	<p>Philosophie: verschiedene Weltanschauungen und ihr Niederschlag in der Kunst, Phänomenologie und Wahrnehmungstheorien</p> <p>Wirtschaft und Recht: Rohstoffe, Export/Import, Preispolitik Deutsch: Sprache der Werbung</p>
<p>Medien: Mit Hilfe von technischen (elektronischen) Medien einfache Arbeiten gestalten Handwerkliche und formale Auseinandersetzung mit technischen Medien</p>	<p>Layout, Analyse professioneller Druckerzeugnisse, Bildsprachen Bildreportage, Video Elektronische Text- und Bildbearbeitung Experimentelles Arbeiten</p>	<p>Mathematik: Mass und Zahl in der bildenden Kunst</p> <p>Kunst am Bau, Kunst im Öffentlichen Raum, provokative Kunst, Skandalkunst. Kunsttheorien der Gegenwart, Theorien zur visuellen Darstellung, Debatten, Kunstkritik, Fachpresse und Tagespresse.</p>



Musik

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach	2		1	
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach				
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Ein solides musikalisches Grundwissen soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich einerseits in musikgeschichtlichen Aspekten selbst zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einordnen zu können.

Exkursionen und Konzertbesuche als eine wichtige musikalische Arbeitsform

mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen sollen so oft wie möglich realisiert werden.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele, Leitprogramme usw. stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sie sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.



Grundlagenfach 9. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren	Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung	
Takt erleben und bewusst damit umgehen	Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten	Alle Sprachen: Metrik
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematische Erarbeiten des Tonraumes	
Arbeit am Lied vielfältig angehen	Lied und Form (Spannung - Entspannung), Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur/Geschichte Melodien und Lieder gemeinsam und auch alleine vortragen, Klassenmusizieren	Alle Sprachen: Liedtexte
Hören als zentralen Kern der Musik erleben und üben	Verschiedene Hörarten (unbewusstes und emotionales Hören, aktives und analytisches Zuhören) Toleranter Umgang mit verschiedenartiger Musik Musik als Kunst erleben und erfahren Physiologie des Hörens (Hörschäden)	Geschichte: historische Hintergründe musikalischer Epochen Biologie: Hören in der Tierwelt



Sport

1. Stundendotation

	9.Schuljahr	10.Schuljahr	11.Schuljahr	12.Schuljahr
Grundlagenfach				
Schwerpunktfach				
Ergänzungsfach				
Weiteres Pflichtfach	3	3	3	3
Weiteres Fach				

2. Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist obligatorisch und zählt für die Promotion. Zusätzlich zum Sport haben die Schüler die Möglichkeit, die Fächer „Mannschaftssport“ oder „Volleyball“ zu besuchen.

Die Lerninhalte der Sporterziehung sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden.

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: Sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken.

Erweiterte Lernformen wie Projekt bzw. Blockunterricht sowie die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichtes sollen nach Möglichkeit angeboten und ausgeschöpft werden.



3. Grobziele, Stoffprogramme und Querverweise

Weiteres Fach 9./10. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Die vielfältigen Grundformen der sportlichen Aktivitäten erwerben, anwenden und gestalten: Bewegen, Darstellen, Tanzen Trainieren lernen Das Körperempfinden und -bewusstsein vertiefen Mit eigenen und fremden Rhythmen spielen und gestalten In Gruppen tanzen</p>	<p>Vielfältige Formen des Beweglichkeits-, Kraft- und Ausdauertrainings Bewegungslernen, -schulung Bewegungsaufgaben und einfache Tänze zu Afro, Rock'n'Roll, Jive, Bewegungstheater</p>	<p>Alle Sprachen: Körpersprache Musik: Musik als Bewegungsbegleitung und -unterstützung</p>
<p>Balancieren, Klettern, Drehen An und mit Geräten weitere Grundfertigkeiten erwerben Bewegungsverwandtschaften aufzeigen Durch kooperative Formen Hilfsbereitschaft fördern Bewegungskompositionen alleine und in der Gruppe variieren, gestalten und vorführen</p>	<p>Mögliche Inhalte: Elemente mit höherem Schwierigkeitsgrad Bewegungsfolgen an Einzelgeräten Circuit-Trainig mit bewegungsverwandten Elementen Boden und Partnerakrobatik Selbständig erarbeitete Gerätebahn mit kooperativem Schwerpunkt</p>	<p>Physik: Bezug zu physikalischen Gesetzen</p>
<p>Laufen, Springen, Werfen Leichtathletische Fertigkeiten vielseitig anwenden</p>	<p>Laufen Technische Übungen zum Laufen lernen (Sprint, Dauerlauf) Intervall: Américaine, Staffel Vom Hindernis zum Hürdenlauf Springen Hoch- und Weitsprung: spielerische Trainingsformen Werfen Speerwurf: Standwurf/3SchrittAnlauf Kugelstoss Links und Rechtshändigkeit</p>	



<p>Spiele Sportartspezifische Technik und Taktikschulung Ohne Schiedsrichter spielen können</p>	<p>Handball: Gegenstoss, Wurfvarianten Basketball Grundtechniken: Wurfvarianten, Sternschritt, Rebound, Mannschaftstaktik Volleyball: Schulung Grundgesten, Service-Abnahme, Spiel 6:6 Fussball/Unihockey: Schussvarianten, Angriff und Verteidigung Rückschlagspiele: Rugby, Baseball, Schlagvarianten, Einzeltaktik</p>	
--	--	--

Weiteres Fach 11./12. Klasse		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p>Balancieren, Klettern, Drehen Repertoire von Fertigkeiten erweitern und verfeinern Bewegungsabläufe erfassen und vergleichen können Sich gegenseitig beobachten, beurteilen und beraten Ergänzende Erfahrungen in Rand und Trendsportarten sammeln</p>	<p>Mögliche Inhalte: Ringe, Pferd, elastisches Trampolin: Elemente mit höherem Schwierigkeitsgrad Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, MountainBiking</p>	<p>Physik: Rotationen Philosophie/Religion: Risikosport als Lebensphilosophie Geographie: Umwelt und Grossveranstaltungen</p>
<p>Laufen, Springen, Werfen Leichtathletische Fertigkeiten vielseitig gestalten</p>	<p>Laufen Jogging als Lifetime-Sport, Wettkampfformen Springen: Wettkampfformen Werfen::Diskus Mehrkampfformen wie Leichtathletik, Duathlon oder Triathlon</p>	
<p>Spiele Spiele selbständig leiten können Technik und Taktik im Spiel anwenden Ein Sportturnier organisieren</p>	<p>Handball/Basketball</p>	<p>Geschichte: Sport und Politik</p>

